

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“

Abendblatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. W. L. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Deutschland. — Bezugs-Verhältnisse nehmen anerkennend entgegen: in Wiesbaden die Kreispostdirektion, in Mainz die Kreispostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die bisherigen Bezugsstellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kollegen.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Mittels Anzeigen“ in einwöchiger Spalte; 30 Pfg. in beiden abwechselnd. Tagesausgabe, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, nachfolgend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Glienickerstr. 66, Fernspr.: Amt 4450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerterem Raum und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 22. August 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 389. • 63. Jahrgang.

Italien erklärt der Türkei den Krieg.

Die Ueberreichung der italienischen Note an die Pforte.

W. T.-B. Konstantinopel, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der italienische Botschafter Marquis Serrani hat heute der Pforte eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustand befindlich betrachtet. Zugleich hat der Botschafter seine Forderungen verlangt. Als Grund für Italiens Kriegserklärung wird angegeben, die Unterstützung des Aufstandes in Libyen durch die Türkei und die Behinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise.

Der Einschließungsring vor Brest-Litowsk abermals enger gezogen. — Die Räumung der Pulwastellung. — Erweiterung der Brückenkopfstellung von Wladimir-Wolynski. — Vergeblicher italienischer Angriff auf den Monte Coston. — Weitere erfolglose Vorstöße gegen den Tolmein u. Doberdo. Udine abermals mit Bomben belegt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 21. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind leistete gestern an der unteren Pulwa und westlich Wisoko-Litowsk erneut heftigen Widerstand gegen die nachdringenden österreichisch-ungarischen Truppen. Er ließ es an vielen Stellen auf den Bajonettsturm ankommen, so bei der Verteidigung des an der Straße Wisoko-Litowsk gelegenen Dorfes Tokary, das nach heftigem Ringen genommen wurde, und im Kampfe um einen Stützpunkt bei Klukowezh, dessen sich siebenbürgische Infanterie um Mitternacht bemächtigte. Mehrfach durchbrochen und durch deutsche Truppen auch bei Tymianka geworfen, räumten die Russen heute früh die Pulwastellung und wichen gegen den Lesnia-Abchnitt zurück. Vor Brest-Litowsk zogen wir den Einschließungsring abermals enger. Während die Verbündeten an die Krzna-Mündung vordrangen, warf Feldmarschallentant v. Arz den Feind beiderseits der von Wiala herausführenden Straße gegen den Gürtel zurück. Unsere brückenkopfartige Stellung nördlich Wladimir-Wolynski wurde erweitert, wobei unsere Truppen stärkere feindliche Abteilungen aus dem Felde schlugen. In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol stand ein Teil unserer Tomalesstellung und die Werke auf den Hochflächen von La Barone und Folgaria auch gestern unter schwerem Dauerfeuer. Ein italienisches Infanterieregiment, verstärkt durch Bersagliere, griff den Monte Coston zweimal vergeblich an. Ebenso wurden im Gebiet von Schludersbach der Versuch einer Apiniabteilung, auf die Foraner-Schluchten vorzudringen, abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiet dauern die gewohnten Geschüßkämpfe fort.

Die wiederholten Vorstöße stärkerer italienischer Kräfte gegen den Küstenländischen Abschnitt Flitsch-Tomein blieben wieder ohne Erfolg. Ein Angriff auf unsere Vorstellung am Rasic scheiterte an dem unerschütterlichen Anhalten der St. Poelten-Landwehr und unserer Batterien. Vor dem Mezli-See verlor der Feind mindestens 800 Mann. Der Brückenkopf von Tolmein stand bis heute Mitternacht unter sehr heftigem Geschüßfeuer, worauf dann bei Rozarfe vier, gegen die Höhen südlich dieses Ortes drei gequerrichte Vorstöße folgten, die sämtlich an der zähen Tapferkeit unserer Truppen zerschlugen. Auch gegen unsere Stellung am Rande der Hochfläche von Doberdo unternahm die Italiener einen vereinzelt erfolglosen Vorstoß. Sonst dauert dort und beim Görzer Brückenkopf der Artilleriekampf fort.

Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte Udine mit Bomben und Brandpfählen. Sämtliche Flugzeuge kehrten wohlbehalten heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen. Die deutsche Flotte im Rigaischen Meerbusen.

Das russische Eingeständnis.

W. T.-B. Petersburg, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Generalstab teilt mit: Starke Kräfte der feindlichen Flotte dringen in den Rigaischen Meerbusen ein. Der Kampf zwischen unseren und den feindlichen Schiffen dauert fort.

11000 Gefangene in Kowno.

Die Besetzung der Festung.

Dr. Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach einem Bericht des „S. Z.“ aus Kowno ist die Zahl der gefangenen Russen auf 11 000 gestiegen. Der Berichterstatter schildert seinen Einzug wie folgt: Überall in den Gräben und auf den Feldern sah man tote Russen liegen; auch einige mit dem Mantel bedeckte deutsche Soldaten. Dazu Massen von Munition und Uniformstücken aller Art, Gewehre, Tornister, Kochgeschirre, und was sonst auf heftige Kämpfe schließen läßt. In dem vorgeschobenen Stützpunkt des Forts 3 war der Boden von gewaltigen Granattrümmern aufgerissen; offenbar war es hier, nachdem die deutschen Truppen eingedrungen waren, zu einem wilden Handgemenge gekommen. Forts 2, das vielleicht den stärksten Punkt der Befestigung bildete, war fast völlig zerstört. Hier hatten die großen deutschen Krümmen ihre fürchterliche Zerstörungskraft gezeigt; die Eisenbahnbrücken über den Njemen waren gesprengt. So wurden die Truppen mit Booten übergesetzt. Die Holzbrücke brannte und die Schiffbrücke war gleichfalls zerstört, ihre Wiederherstellung gelang zuerst und nun ergossen sich in endlosen Rängen die deutschen Truppen der verschiedensten Gattungen über den Njemen nach Kowno hinein. In einzelnen Punkten gab es Feuerbrünste, und besonders im Fabrikviertel, dem Bahnhofs gegenüber, brannten einige Blocks lichterloh, sonst aber war die Stadt bis auf die fast durchweg zerstörtemen Fensterscheiben, von der Kanonade nur wenig mitgenommen.

Die Wirkung der schweren deutschen Geschütze.

Kopenhagen, 21. Aug. (Zens. Bln.) Nach englischen Telegrammen aus Petersburg war die Beschädigung der deutschen schweren Geschütze gegen Kowno von so furchtbarer Wirkung, daß, als die deutschen Truppen die Festung im Sturm nahmen, die Befestigungen nur noch einen Haufen Trümmer und Asche bildeten. Die russischen Militärkreise geben zu, daß die Lage Kownos jetzt außerordentlich schwierig sei, aber man setzt die letzte Hoffnung auf die russischen Reserven, die in der strategischen Front in der Nähe Kownos stehen. Man glaubt, daß diese in der Nähe der verhängnisvollen Vormarsch Hindenburgs auflaufen.

Dänische Bewunderung der neuesten deutschen Kriegserfolge.

Dr. Kopenhagen, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) „Extra-Blad“ schreibt: London aus der Luft bombardiert, Kowno gefallen, eine herrliche Seeschlacht in der Nordsee, dies sind nur die Taten eines Tages, ausgeführt am 20. Geburtstag Kaiser Franz Josephs. Es läßt sich nicht verleugnen, daß es mit der Kriegsführung der Entente traurig aussteht. Am niederschlagendsten sind die Verluste, die die Deutschen der englischen Flotte beigebracht haben. Aber auch die wiederholten Bombardements über England sind ein wirklicher Schrecken für die Entente. Aberall sieht man die Deutschen Initiative entfalten, die oft mit Glanz, eleganter Sicherheit ausgeführt und unwillkürliche Bewunderungsrufe herausfordern.

Englische Befragnisse.

W. T.-B. London, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Nach sich das britische Publikum klar, was der Fall von Kowno bedeutet? Kann sich jemand eine deutliche Vorstellung von Russlands Leiden machen? Der Großfürst Nikolai hat sich mit glänzendem Gesicht zurückgezogen. Aber was kostete dieser Rückzug Russlands Stolz? Wie dumm ist es, von 1812 bis von einer Parolle zu reden, als ob die Deutschen in das Innere Russlands geleitet würden. Die heutigen Umstände sind hoffnungslos verschieden. Die Russen können sich jetzt von der Njemen-Lag-Linie zurückziehen. Der russische Generalstab verheißt nicht, daß der Rückzug es Hindenburg erleichtert hat, gegen Luga vorzugehen. Er hält sogar einen Versuch der Deutschen für möglich, sich einen Weg nach Petersburg zu bahnen. Das Blatt erklart in der Einführung der Wehrpflicht die einzige Möglichkeit, die Russen wirklich zu unterstützen.

Ein Maß des Jares gegen die Juden.

Dr. Petersburg, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Ein Maß des Jares ordnet an, sämtliche männlichen und weiblichen Juden, die nach Kriegsausbruch aus dem feindlichen Ausland nach den westrussischen Gouvernements zurück-

kehren, nach Ostsibirien abzuschieben. Ein weiterer Befehl schreibt vor, alle galizischen Juden, die nach der russischen Besetzung Galiziens nach Rußland gekommen waren, nach Galizien zurückzutreiben.

Die Königin von Schweden bei den deutschen und russischen Austauschinvaliden.

W. T.-B. Stockholm, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Die Königin besuchte heute den Zug mit deutschen und österreichisch-ungarischen Invaliden aus Hallberg. Als der Zug ankam, sangen die Invaliden die „Macht am Rhein“. Die Königin ging durch sämtliche Wagen, unterhielt sich mit den Invaliden und verteilte Liebesgaben. Ein Deutscher und ein Österreicher dankten der Königin im Namen der Invaliden und schloffen mit Hochrufen auf die Königin von Schweden. Die Königin besuchte gleichfalls den später eingetroffenen Zug mit russischen Invaliden, denen sie ebenfalls freundliche Worte und Liebesgaben widmete.

Präsident Wilson begrüßt Kaiser Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Präsident Wilson begrüßte Kaiser Franz Joseph zum Geburtstag mit einem in feierlichen Worten abgefaßten Telegramm.

Der Krieg gegen England.

Die Zerstörung des „E 13“.

Eine schwedische Stimme.

W. T.-B. Stockholm, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Svenska Dagbladet“ schreibt, daß die deutschen U-Boote das englische U-Boot „E 13“, nachdem es auf Grund geriet, zu vernichten suchten, ist nicht vernichtet. Im anderen Falle konnte es dem U-Boot geflohen, untertauchen, bevor die dänische Küstenverteidigung heran war, um nach den Regeln des Völkerrechts die Mannschaft des U-Bootes zu internieren. Im Hinblick auf die Möglichkeit des Untertauchens, die natürlich schwerwiegende Folgen für die deutsche Flotte und die neutrale Schifffahrt gehabt hätte, hatte der deutsche Kapitän keine Bedenken, Granaten auf dänisches Seegebiet zu werfen.

Ein Dampfer auf norwegischem Seegebiet angehalten.

W. T.-B. Stavanger, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Der Postdampfer „Jerna“ ist gestern morgen 8 Uhr auf der Reise von Newcastle nach Norwegen, nördlich von Jaeterens Riff, von einem deutschen U-Boot angehalten worden. An Bord der „Jerna“ wurde mitgeteilt, daß das Anhalten der Dampfer innerhalb des norwegischen Seegebietes vor sich gehe, dennoch wurden die Boote nach dem ersten Warnungsschuß klar gemacht. Zugleich fand sich ein norwegisches Torpedoboot ein, das das U-Boot darauf aufmerksam machte, daß es sich auf norwegischem Seegebiet befinde. Das U-Boot entfernte sich darauf sofort. Auf der „Jerna“ befanden sich mehrere englische Reisende.

Die Reuter-Nachricht zum „Arabic“-Fall.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Washington: Die Nachricht von der Versenkung des White-Star-Dampfers „Arabic“ hätte die dortigen amtliche Kreise, welche nach der letzten Note geofft hatten, daß nichts mehr vorzukommen könnte, was den gespannten Zustand verschlechtern könnte, sehr erschreckt. Wilson habe sich den ganzen Nachmittag und Abend bemüht, Einzelheiten zu erfahren. Er weigerte sich ein Urteil zu äußern, bis er Näheres aus amtlicher Quelle erfahren hätte. Aus New York meldet das Reuter'sche Bureau: Die Presse des ganzen Landes beurteilt die Versenkung der „Arabic“ stark. Das Reuter'sche Bureau beschränkt sich aber auf Zitate aus vier bei solchen Anlässen stets benützten Blättern, nämlich „New Yorker Herald“, „New York World“, „New York Tribune“ und „New York Times“.

Die versenkten Dampfer.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Eine Londoner Depesche besagt, daß von den gestern als versenkt gemeldeten Dampfern „Baron Grafine“, 5585 Tonnen „Restormel“, 2118 Tonnen groß gewesen ist.

535 englische Fabriken unter Regierungskontrolle.

W. T.-B. London, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyd George gibt bekannt, daß weitere 100 Fabriken unter die Kontrolle des Geschichtsministeriums gestellt worden sind, ihre Gesamtzahl beträgt jetzt 535.

Widerspruch gegen Churchills Mitarbeit am Kriegsrat.

W. T.-B. London, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Der Mitarbeiter der „Morning Post“ wendet sich gegen die Zugehörung Churchills zum Kriegsrat, der zum größten Teil aus Politikern und nur aus einem Soldaten und einem Beauftragter bestehe. Die Lage sei viel zu ernst, als daß die Nation sich weiterer Eingriffe Churchills in die Kriegsführung leisten könne.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Deutschfeindliche französische Flugblätter in Briefen Kriegsgefangener.

W. T.-B. Berlin, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Die Pariser Handelskammer veröffentlicht „ausflürende“ Flugblätter über den Krieg in deutscher Sprache. Sie sind in vollkommen deutschfeindlichem Ton gehalten, voll schwindelhafter Nachrichten und törichtster Beleidigungen. Neuerdings werden diese Flugblätter den Briefen Kriegsgefangener Deutscher in Frankreich beigelegt. Vermutlich soll der Anschein erweckt werden, daß die Gefangenen selbst sie ihren Angehörigen zur „Ausflüderung“ zuschickten. Wir möchten nicht verfehlen, diese Handlungsweise in ihrer ganzen Erbärmlichkeit zu kennzeichnen.

Maschinenzählung in allen französischen Industriewerken.

W. T.-B. Paris, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ schreibt: Der Unterstaatssekretär des Krieges, für Munition und Artillerie fordert alle Industriellen auf, dem Kriegsministerium eine genaue Aufstellung aller Maschinen ihres Betriebes zugehen zu lassen.

Gegen die Verwendung belgischer Arbeiter in der deutschen Heeresindustrie.

Die belgische Regierung ersucht Holland um Einspruch. W. T.-B. London, 21. Aug. (Nichtamtlich.) „Progres“ meldet aus De Saver: Das belgische Kabinett hat die holländische Regierung ersucht, sie möge als einziger nordischer Bürge des Haager Abkommens dagegen Einspruch erheben, daß Deutschland belgische Arbeiter für Heeresbedürfnisse verwenden wolle, was dem letzten Haager Abkommen zuwiderlaufe. Man fragt sich, ob die holländische Regierung in Berlin direkten Protest erheben wird.

Die Schlacht bei La Bassée und Arras.

(Loretoschlacht.)

II.

Drei Stellen in der Schlachtfrente der Armee des Kronprinzen von Bayern waren es, an denen am 9. Mai die französische Granate dem Bajonett einen Weg gebahnt hatte.

Den Feind bei Loos wieder hinauszumerfen, konnte der Oberbefehlshaber den dort stehenden Bayern ruhig überlassen. Er hatte sich nicht getraut. Einige Kompagnien stellten sich den Franzosen frontal gegenüber und wichen langsam zurück, mit dem Auftrag, sie gegen die zweite Stellung nach sich zu ziehen. Die Artillerie legte hinter den Feind Sperrfeuer, das jede Verbindung unterbrach. Von Nord und Süd abdrängten in unseren Gräben je ein Bataillon, die Kommandeure an der Spitze, mit Handgranaten gegen Platte und Rücken der Franzosen vor. Als am Morgen des 10. Mai die überlebenden Siebenhundert des französischen Regiments 114 mit ihrer 6 Maschinengewehren die Waffen streckten, erblühten sie an den Helmüberzügen der Sieger dieselbe Nummer, die sie am Morgen trugen. Der tapfere tödlich verwundete Kommandeur und ein Major des französischen Regiments fanden ihre letzte Ruhestätte im Friedhof des deutschen Truppenteils mitten unter den belgischen Helmen.

Weiter südlich genügt die eigene Kraft der dort stehenden deutschen Truppen nicht, um die eingedrungenen Massen des Feindes zurückzudrücken. Dort mußte die oberste Führung ihre Reserven einsetzen. Sorgfältigste Vorbereitung des hier im französischen Kohlenrevier dichten Waldgebietes gestattete ihre schnelle Verschiebung. Bereits um die Mittagsstunde des 9. Mai nahm ein sächsisches Jäger-Bataillon die Bodener auf der Lorettohöhe auf, bayerische Jäger verstärkten die schwache Besatzung von Souchez. Am Abend standen mehrere Infanterie-Regimenter in der Gegend südlich von Souchez zur Verfügung, weitere Regimenter führten Zug auf Zug heran. Die Straßen bedeckten die berittenen Truppen, Kolonnen und Trains der bisher in Reserve stehenden Truppenkörper. Bis zum Mittag des 10. Mai konnte der Oberbefehlshaber alle im Armeebereich verfügbaren Truppen dort vereinigen. Ein frisches Armeekorps etwa hatte er damit zur Hand. Das möchte wohl viel scheinen; wenig genug

war aber diese Verstärkung gegenüber der feindlichen Übermacht. Und wie im deutschen Heere es stets als vornehmste Pflicht galt, den Kameraden zur Seite zu stehen, so sandten die kommandierenden Generale der nicht angegriffenen Nachbarkorps aus freien Stücken ihre bei den breiten Fronten nur recht spärlichen Reserven bereitwillig an die bedrohten Stellen. Alles zu vereinigen, um mit einem großen Schlag den eingedrungenen Feind hinauszumerfen, dieser Gedanke lag nah. Die Wirklichkeit verbot seine Ausführung. War auch der Feind zwischen Souchez und Neuville an den Höhen 119, 140 und den Waldgründen südlich davon zum Stehen gebracht, so hätten vielleicht die schwachen bayerischen Truppen hier einem neuen großen Angriff nicht widerstehen können. Sie bedurften der Unterstützung.

Schon am späten Abend des 9. Mai schoben sich die ersten Regimenter in ihre Linien ein. Sie begnügten sich nicht, sie zu halten und zu verstärken. Südlich Souchez streicht eine tief eingeschnittene Mulde nach Süden, zwischen dem Rücken, auf dem unsere Schützen lagen, und der Höhe, deren südlichsten Ausläufer der Kirchhof dieses Dorfes krönt. Artilleriemulde hieß sie in unseren Stellungsarten. Hier standen noch einige bayerische Feldgeschütze und zwei schwere Feldhaubitzen, die der Feind überzerrt hatte, aber nicht hätte zurückführen können. Bayern und Elsaß-Lothringen gingen von Oberhalb aus vor, bis in die Mulde warfen sie den Feind zurück. Schon sind die Geschütze zwischen beiden Linien. Festige Einzelschüsse entspringen sich um sie in der Nacht und am nächsten Vormittag. Immer wieder versuchen die Unseren die Geschütze zu nehmen, ein Tapferer nach dem anderen fällt unter dem Feuer von Maschinengewehren, die der Feind eigens zum Schutz der erhofften Beute aufgestellt hat. Den Franzosen gelingt es aber ebensowenig, die Geschütze in Sicherheit zu bringen. Die schweren Haubitzen verankern sie mit Eisenketten, die bis in ihren westlich der Mulde gelegenen Gräben zurückgespannt sind. Das Schicksal will es, daß den Söhnen des Reichslandes, die so wader ihre Pflicht für ihren Kaiser und ihre Heimat tun, ein Fremden-Regiment der marokkanischen Division gegenübersteht, das mit fast völliger Vernichtung den Lohn der Vaterlandsliebe erntet.

Weiter südlich, in Neuville, und nördlich davon, tragen Karthagen, Lothringe- und Westfalen die bayerische Linie weiter vor.

So hatte der Einsatz dieser wenigen Regimenter nicht nur unsere Linie der großen Einbruchsstelle gegenüber gefestigt, sondern die Franzosen verhindert, am 10. Mai hier den Angriff im großen Maße zu erneuern. Nur bei Neuville griff er mit kleineren Abteilungen immer wieder erfolglos an, während südlich des Dorfes das in seinen Gräben von West, Nord und Süd umfachte bayerische Regiment, dem feindlichen Artilleriefeuer und Minenwürfen überschüttet, im erbitterten Nahkampf mit der feindlichen Infanterie seine Stellung hielt. Von dort bis zur Scarpe vertrauten sich nach der blutigen Lehre vom Tage vorher das 17. französische Armeekorps und die 19. Infanterie-Division am 10. Mai nicht anzugreifen. Bedrohlicher erschien die Lage an der Lorettohöhe. Noch mehr als früher schon war nach dem französischen Einbruch südlich Carency unsere Stellung hier durch den Feind umfaßt. Seine Artillerie, die am 9. Mai der Infanterie gefolgt und nordwestlich La Targette in Stellung gegangen war, schoß sogar in den Rücken unserer Gräben bei der Kapelle. Jeder Verkehr südlich der Höhe entlang nach Ablain und Carency war bei Tage unter diesem Feuer unmöglich, bei Nacht ein großes Rägnis.

Als am Nachmittag des 10. Mai sehr starkes Artilleriefeuer auf diesen Stellungen lag, rückte ein sächsisches Infanterie-Regiment zur Unterstützung der Bodener in den gefährlichen Abschnitt ein. Dem südlich Souchez kommandierenden General standen daher nur zwei frische Infanterie-Regimenter zur Verfügung, mit denen er am Abend zwischen diesem Dorf und Neuville anzugreifen befohlen erhielt. Artillerie bereitete den Angriff vor. Ihr Aufmarsch an der einzig möglichen Stellung beiderseits Bimb konnte der französischen Luftaufklärung nicht verborgen bleiben, der Einsatz der Beobachtungsstellen in die Infanterielinien nicht ohne beträchtliche Verluste abgehen. Und doch war es eine Lust für die Truppe, heraus aus der Einsamigkeit der Stellungen zu kommen und aufzubrechen zu können, beinahe wie man es in der Herbst-Feldschlacht getan. Für die Sommerfeldschlachten erhoffte. Da ertrug man leicht Verluste an Mann, Ros und Gerät.

Um 7 Uhr abends brach der Angriff los, die frischen Regimenter, ein württembergisches von Ewensky aus, ein sächsisches über Höhe 140 mitten zwischen den im Gefecht stehenden Teilen. Aber die feindwärts abfallenden Hänge galt es vorzustoßen, gegen die feindliche Infanterie, die sich in unseren vorderen Stellungen und in neu angelegten Gräben einzurichten mehr als 24 Stunden Zeit gehabt hatte, gegen die gewaltige feindliche Artillerie, deren hier eingelebte Feuerleiter jeden Baumstumpf, jeden Erdauswurf besser konnten als auf einem jahrelang gewohnten Schießplatz. Ein Feuersturm empfängt dabei unsere Schützenmellen. Hier und dort reißt er Rücken in die Lappen. Aber jeder weiß, daß es gilt, in jedem einzelnen Leib nur der Drang an den Feind. Und es geht! Aus Souchez heraus, unterstützt von den von Ewensky her stürmenden Württembergern, nehmen bayerische Jäger den Kirchhof, der das Dorf beherrscht. Weiter südlich in die Artilleriemulde stoßen Bayern, Württemberger und Elsaß-Lothringer, mitten unter den Schützen die Kanoniere. Der erste will jeder sein, die Waffe, die ihm sein Kriegsherr anvertraut, die überlegene Kraft ihm entzieht, wieder zu gewinnen. Diesmal gelingt's! Unser sind die Kanonen, unser die angeleiteten schweren Haubitzen. Und westlich der Mulde gräbt sich die zerstörte Schützenlinie ein, hinter sich die überzerrte erste französische Linie lassend. Vor hier die tiefe Mulde einlegen Feuersturm, so fehlte er weiter südlich, wo die Sachsen vordrängen. Mit schweren Verlusten nur konnte das tapfere Regiment die Höhe 123 stürmen und halten. Ihr zum Schutz unserer Artilleriebesatzung notwendiger Beschütz löbte die Opfer. Auch in Neuville der Kampf Mann gegen Mann, Haus um Haus, aus Gewinn. Vor allem aber hat unser Angriff am Abend des 10. Mai den Franzosen gezeigt, daß wir nicht gewillt waren, ihre Angriffe in der Verteidigung zu erdulden, sondern daß die an Zahl so schwache Truppe sich nicht scheute, selbst anzugreifen.

Die Eigenschaft, die den Sieg im Kriege verbürgt, den eisernen Willen, unsere Führer und Truppe hatten sie bewiesen. Die nächste Sorge der Führung bildete Carency. Fast einer Insel gleich, umrandet von wilder, an den Gestaden freisender See, lag dieses Dorf vor unserer Front. Auf der Lorettohöhe zwar erreichte der Einsatz der Sachsen Gefolge. Einige Gräben nahmen sie zurück. Am Morgen des 11. befreiten sie dadurch die belgische Kompagnie, die seit zwei Tagen, rings vom Feinde umschlossen, unter schwersten Verlusten und Entbehrungen ihre Stellung gehalten hatte. Als einziges Getränk hatte sie das Kühlwasser der Maschinengewehre bemessen können, da auf der kalten Höhe Drinnen fehlten. Südlich der Lorettohöhe gelang es an demselben Vormittag belgischen Grenadieren, Roulon Malon und die beiden dort am 9. Mai von den Franzosen genommenen Feldkanonen zurückzuerobern. Doch eine gesicherte Verbindung zwischen Carency und Souchez war damit noch nicht erreicht. Auf der Höhe westlich des Kirchhofs Souchez weiter vorzudringen, war nicht möglich. Die Frage, ob Carency geräumt werden sollte, konnte gestellt werden. Die Antwort fiel dem Soldaten leicht, dem Menschen schwer. Das Opfer der tapferen Besatzung war notwendig. Denn so lange wir den Ort hielten, verzögerten wir das Vordringen des Feindes und nahmen ihm schwere Mitopfer ab. Das aber war hier unser Gefächtszweck.

Durch den Einsatz weiterer Kräfte die Verbindung dort hin zu verbessern, war die Absicht. Sie konnte nicht zur Ausführung gelangen, da am 11. Mai, nachmittags, wieder große französische Angriffe erfolgten. Nach heftiger Beschichtung durch Artillerie griffen die 17. französische Infanteriedivision und Teile der 58. zwischen der Straße Quillan-Vermeilles und Lens-Razingarbe in breiter Front an; den vordersten Wellen folgten dichte Kolonnen. Vor unseren Hindernissen brachen sie im Feuer unserer Geschütze und Gewehre zusammen. Noch einmal erneuerten frische Truppen in gleicher Form den Versuch, nur um ebenso zu scheitern. „Das französische Regiment 126 ist erledigt“ konnten die Bodener melden. Gefangene des 9. französischen Armeekorps, die später gemacht wurden, gaben an, daß die 17. Infanteriedivision an diesem Tage 6000 Franzosen hat liegen lassen.

Auch auf der Lorettohöhe setzte das französische 21. Armeekorps zum Angriff an. Er brach zusammen. Am gewaltigsten tobte jedoch die Schlacht am 11. Mai, nachmittags, südlich von Carency. Zwischen diesem Dorf und der Scarpe einseitlich vorzubrechen, war die Absicht des Feindes. Schwerstes Artilleriefeuer aus allen Geschützen

Deutsche Jungen.

Deutsche Jungen zogen ins Feld,
Sonntag in Kriegeszeiten,
Stählten den Körper, schärften den Blick,
Lernten das Wandern und Reiten;
Aßen in Reihen, Gruppen und Jagen,
Hörten die Lauen, Faulheit und Lügen,
Waren sich alle im Geiste gleich,
Diehten die Heimat, Kaiser und Reich.

Deutsche Jungen zogen ins Feld
Freudlich in Kriegeszeiten,
Aufrecht wie Helmen, eisern der Miel,
Männer beim Kämpfen und Streiten;
Müht ihren Vätern. — tot noch die Wangen,
Sind sie singend zum Stürmen gegangen.
Jungens! — doch Helmen in Kampf und Not,
Kamiten nur eines: „Siege oder Tod!“

Hermann Böning,
Oberleutnant d. R. und Kompagnie-Führer,
3. J. im Felde.

General Fürst Konstantin.

Eine Soldaten-Schnurze.
Von Martin Proskauer.

Wir hatten die Bahnhofsstraße in einer kleiner polnischen Grenzstadt. Die Abföhrung war gerade ausgezogen, und wir setzten uns in den ehemaligen Wartenraum, um uns ein bißchen aufzuwärmen. Plötzlich ging die Tür auf, und mit knallendem Gesicht, rot glänzend wie ein requiriertes Ferkeln, erschien unser alter Stubenskamerad aus der Garnison, der hieße Stibbels — Stibbels! Schon bei dem Gedanken an ihn war aus allen Gesichtern ein Lächeln aufgelaucht, denn alles, was es an dummen Streichen, schnurrigen Lügen und Aufschneidercielen gab, trug für uns seit den Tagen der Robilmachung unerschütterlich die Marke „Stibbels“.

Wenn Stibbels erzählte, stand die Welt still. Es gab nichts, was er nicht kannte, was er nicht schon gemacht hatte, und kein Abenteuer, in das er nicht verwickelt gewesen wäre. Aber trotz seiner kaudibiden Schwimblefen hatten wir ihm ein gutes Andenken bewahrt, denn wenn uns, besonders in den ersten schwierigen Kriegstagen, eine traurige Stimmung befiel und es einmal so verdächtig still in der Mannhaftstube werden sollte, war der hieße Stibbels mit einer Schnurze bei der Hand, bis alles lachte.

Als wir dann anmarschiert waren und ein Teil des Regiments, dabei auch Stibbels, in die Front gerückt war, hatten wir oft an den lustigen Kerl mit der Münchhausennatur gedacht und gern gemußt, ob er überhaupt noch am Leben war. Und jetzt stand er hier, leuchtete rundlich wie die Sonne und hatte sogar den Silberrand eines Eisernen Kreuzes zwischen den Mantellappen aufblitzen!

Nach seh er zwischen uns, führte das große Wort wie einst und wachte die merkwürdigsten Heldentaten zu berichten. Schließlich fragte einer aus der Runde:

„Sag 'mal, Stibbels, wofür hast du eigentlich dein Eisernes Kreuz bekommen?“

„Richtig, Mensch, das mußt du erzählen“, rief ein Gefreiter, „aber wenn's geht, Stibbels, sag' diesmal nicht, erzähl' die reine Wahrheit!“

Stibbels sah sich um. „Was wollt ihr eigentlich? Ihr tut ja, als ob ich immerzu schwindele? Dann rede ich lieber gar nichts mehr!“

„Hier' dich nicht lange“, rief der Gefreite, „aber das sage ich dir, wenn du jetzt nicht wirklich die wahren Tatsachen erzählst, werse ich dir meinen Stiefel an den Kopf!“

Stibbels schüttelte wehmutig den hiden Kopf.

„Mögen lieber nicht davon reden, Kinder, es ärgert mich noch heute, wenn ich daran denke!“

„Wieso?“ fragten wir erstaunt, „das ärgert dich, daß du das Kreuz bekommen hast?“

„Na ja, Hindenburg hat mich nicht schlecht ange-schnauzt!“

„Bang' an, Stibbels, wir sind schon neugierig genug!“

„Meinsoegen!“ brummte Stibbels und steckte sich nach rasch eine neue Zigarette an.

„Also das war im Januar“, begann er, „wie wir an der Rawla den Russen gegenüberlagen. Wir stakten ganz vorn in einem Erloch als Feldwache und pochten auf den Feind auf. Eines Abends war es mächtig neblig. Da kommt auf einmal unser Horchposten zurück und bringt so Stücker fünf Russen mit, die sich ergeben haben.“

„Du, Stibbels, denk' an den Stiebel!“, rief unser Gefreiter wachend dazwischen. Der Erzähler warf ihm einen verächtlichen Blick zu und fuhr fort:

„Und der Feldwache schickt mich und einen Unteroffizier mit den Gefangenen nach rückwärts zum Regiment. Die Russen sind ganz vernügt und fangen an, mit dem Unteroffizier zu reden, denn der versteht Russisch. Und er erzählte mir, was sie sagen. „Du, Stibbels, der Lausentisch hier erzählt, daß dort drüben in Vorezuchow der russische Oberkommandierende, der Fürst Konstantin, wohnt. Da mühen unsere Batterien 'mal hinaufzu!“ Unser Russe redet immer weiter und sagt, der General wohnt in der Villa vor dem Dorf, und er selber ist Barsche dort gewesen, aber er ist fortgelaufen, weil die Offiziere immer beloffen waren und ihn verprügelt haben. „Na, denke ich, die Prügel haben dir nichts geschadet!“, da kommt mir — wie der Blü — eine Idee. Mir wird ganz heiß, aber ich sage nichts. Wir heften unsere Gefangenen ab und marschieren zu unserer Feldwache zurück. Am nächsten Abend kommt ein Befehl: Feldwache 12 schickt Watouille gegen Vorezuchow vor!“

„Das war mir ein Wind des Himmels. Ich melde mich freiwillig, nehme mein Rad, borge mir vom Feldwache den Revolver und laufe ab. Endlich bin ich drüben bei den russischen Linien, mein Rad schmeiße ich ins Gras und kriech' im Nebel vorwärts. Endlich, wie es Nacht ist, stehe ich vor Vorezuchow. Ringsum ist nichts zu sehen und zu hören, ich tappe immer weiter und finde richtig die Villa, in der der Oberkommandierende, ihr wohnt schon, der Fürst Konstantin, wohnt!“

„Du, Stibbels, du sollst ausnahmsweise die Wahrheit erzählen!“ Klang ein Zwischenschuf.

lebte sie ein. Doch durch die Wand von Rauch und Feuer hindurch sah unsere Artillerie aus dem Wäldchen südlich Carency und aus den Trümmern von La Carrette die Massen vorbrechen. Unter den Farben unserer Schrapnellgeschosse die französische 77. Division und was von der marokkanischen Division noch mit angriff. Was hier Kanone und Haubitz leisteten, das fiel von Roclincourt nach Süden dem Gemein zu. Trotzdem hier das 17. und 10. Armeekorps in dichten Scharen bis an die durch das französische Artilleriefeuer stark geröckerten Hindernisse herankam, trotzdem die bayerische Grabenbesetzung durch die Beschichtung stark gelitten hatte, sanken die stürmenden Regimenter vor unserer Linie niedergemäht zu Boden, ohne irgendwo einzudringen.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Befreiung der Stadt Lahay aus den Händen der Engländer.
 W. T.-B. Konstantinopel, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Generalstabsbericht. Am 17. des Monats Anaforas griff der Feind mit geringen Kräften an. Er erlitt Verluste, ließ einige Gefangene in unserer Hand und zog sich in seine früheren Stellungen zurück.
 Bei Ari-Burnu und Sedd-ul-Bahr nichts von Bedeutung.
 Unsere Truppen im Yemen nahmen nach örtlichen Befehlen die Stadt Lahay und die Umgebung ein, die bis dahin einige Zeit in der Hand der Engländer war. Während des heftigen fünfstündigen Kampfes hatten die Engländer 100 Tote und Verwundete. Wir erbeuteten vier Geschütze und 5 Maschinengewehre, sowie eine Menge Kriegsmaterial.
 Der Feind schloß sich in Aden ein.

Vier schwer beschädigte feindliche Kriegsschiffe!
 Br. Wien, 21. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Das „Acht-Uhr-Blatt“ meldet aus Athen: Nach Mytilene wurden in den letzten Tagen vier durch Minen schwer beschädigte Kriegsschiffe der Verbündeten eingeschleppt.

Eine Unterredung mit Talaat-Bei.

Der Kalfan bleibt weiter ruhig!

Br. Konstantinopel, 21. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Der türkische Minister des Äußeren Talaat-Bei hat dem Mitarbeiter des „W. T.“ aufs neue eine Unterredung gewährt. Auf die Bestätigung des Berichtstatters, daß der Kalfan bisher ruhig geblieben sei, antwortete der Minister, er wird es auch weiter bleiben. Frage: Wenn die Engländer Saloniki besetzen, was wird dann der König tun? Antwort: Sie werden es nicht besetzen und wäre es nur aus dem Grunde, den Schein zu wahren, als wären sie wirklich die Protektoren der Neutralen. Frage: Wie steht es um Ihre Verhandlungen mit Bulgarien? — Wir sind mit Bulgarien völlig einig geworden, erwiderte Talaat-Bei, ohne weitere Einzelheiten zu geben. Über Rumänien weiß ich dagegen nichts zu sagen. — Glauben Sie, fragte der Berichtstatter weiter, daß man einen Durchmarsch durch Serbien friedlich erreichen könnte? — Mühsam, erwiderte Talaat-Bei lebhaft, nur mit Gewalt. — Die Rede kam auf Gallipoli, und der Berichtstatter fragte, ob ein Landungsversuch hier oder in Smyrna gefährlich werden könnte. — Der Minister blieb unerwarteterweise ruhig und sagte nur: Das macht nicht das geringste aus. — Würde man, fragte der Berichtstatter weiter, deutsche Truppen in Kämpfen wünschen? — Talaat-Bei lächelte: Die Deutschen haben da oben bei sich genug vor.

Die Neutralen.

Die letzte Vierverbandsnote an Bulgarien.

Br. Sofia, 21. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Von verlässlicher politischer Stelle werden noch folgende Einzelheiten über die letzte Kollektivnote der Entente an Bulgarien bekannt: Einleitend spricht die Note den Wunsch aus, die Zwistigkeiten auf dem Balkan beizulegen und den bulgarischen Ansprüchen entgegenzukommen. Dann wird angeboten: 1. Kamalla mit Hinterland, darin Seres und Drama. Das endgültige Ausmaß des Hinterlandes hängt von den kleinasiatischen Kompensationen ab, die Griechenland erhalten soll. 2. Die Linie Enos-Media. 3. Die strittige Zone Mazedoniens. Bemerkenswert ist, daß

in der Note nichts über die bulgarische Dobrubtscha gesprochen wird; auch über die sofortige Besetzung der versprochenen Gebiete, enthält die Note keine klaren Bemerkungen, so daß nach Meinung der Regierungskreise die Note keine konkreten Vorschläge macht.

Rumänische Verstimmung über den Bierverband?

Br. Wien, 21. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Aus Bukarest wird gemeldet: Die öffentliche Meinung Rumäniens hat aus dem „Temps“, dem Organ des französischen Ministers des Äußeren, in authentischer Form erfahren, daß die Entente-mächte der bulgarischen Regierung für ein aktives Eingreifen auch einen Teil der rumänischen Dobrubtscha versprochen haben. Die konservative Partei ist hierüber empört und erhebt Einspruch dagegen, daß die Entente über rumänisches Gebiet verfügt.

Die schweizerische Einfuhrtrutzfrage.

Billige deutsche Kohlen statt des teuren englischen Brennstoffes.

W. T.-B. Zürich, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt zur Einfuhrtrutzfrage bezüglich der Einfuhr deutscher Kohle, daß der Schweiz die Tonne auf 35 Franken zu stehen kommt, während Italien für englische Kohle 80 Franken für die Tonne zahlen muß. Ist anzunehmen, fragt das Blatt, daß für die Lieferung englischer Kohle der Lieferant die Differenz von 45 Franken auf sich nehmen wird, wenn die Schweiz aus England beziehen würde, während sie sich jetzt eines weit billigeren Bezuges zu erfreuen hat als Englands Bundesgenossen im Kriege?

Zeitweiliges Monopol auf Getreide in Norwegen.

W. T.-B. Christiania, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Das Storting hat den Gesetzentwurf über ein zeitweiliges Staatsmonopol auf Getreide angenommen.

Bombenattentat auf den Militärgouverneur von Schanghai.

W. T.-B. London, 21. Aug. (Nichtamtlich.) „Morning Post“ meldet aus Schanghai: Ein chinesischer Revolutionär habe ein Bombenattentat auf den Militärgouverneur von Schanghai, Admiral Cheng, verübt, als sich dieser auf ein Schiff begab, um nach Peking zu reisen. Der Admiral blieb unverletzt.

Wirtschaftliche Fragen im Reichstag.

S. Berlin, 21. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Im Reichstag gab es heute eine Feuerungsdebatte, die von vornherein weitläufig angelegt war, so weitläufig, daß das Programm heute nicht annähernd erschöpft wurde. Der Haushaltsausschuß legte dem Plenum eine Überfülle von Resolutionen und Anträgen vor. Die wichtigste der Resolutionen verlangt die Einrichtung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung mit Reichstagsabgeordneten im Beirat, andere Anträge, welche die Kommission der Regierung als Material überreichen will, verlangen Ausdehnung der Rechte der Kommunen bei Beschaffung, Organisation der Futtermittel- und der Kartoffelverteilung, Beseitigung der allzu großen Spannung zwischen Getreide- und Mehlpreisen und Einführung von Höchstpreisen für Fleisch, Milch, Hülsenfrüchten, Gemüse und vieles andere, was gut, aber — leider, ach so teuer ist! Ein letzter Antrag endlich wünscht Feuerungszulage für Gehaltsempfänger des Reiches bis zu 3000 M. Einkommen.

Der Referent der Kommission, der Abgeordnete Graf Westarp, brauchte allein eine gute Stunde, um alle diese Anträge aufzuzählen und kurz zu begründen. Die folgenden Redner waren nicht viel kürzer. Der Sozialdemokrat Dr. Quard wünschte eine möglichst allgemeine Organisation der Lebensmittelversorgung, ähnlich wie beim Brot und behauptete unter lautem Widerspruch der Rechten, die Schweine würden von den Landwirten künstlich zurückgehalten. Der Zentrumsabgeordnete Biesbert flagte laut und bitter besonders über die Verteuerung der Hülsenfrüchte und der verschiedenen Suppeneinlagen und verlangte vor

allen Dingen Sicherung der Milchversorgung, wenn es sein muß, auf Kosten des überflüssigen Butterverbrauchs.

Staatssekretär Dr. Delbrück, der, wie er selbst sagte, die Absicht hat, zu verschiedenen Malen in dieser Debatte einzugreifen, beschäftigte sich an dieser Stelle zunächst mit der Frage der Lebensmittelorganisation. Es ist ein großer Plan, den der Staatssekretär darlegt und der, wie er ankündigt, bereits zu einem Gesetzentwurf sich zu verdichten im Begriffe ist. Leute, die sich in so schwerer Zeit durch Lebensmittelknappheit vergehen, will der Staatssekretär durch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, event. gleichzeitig durch Schließung des Betriebes, sei es vorübergehend, sei es für die Dauer des Krieges, brandmarken. Bei der Unterbindung der Preisbildung und ihrer Ursachen müssen nach Delbrücks Meinung die Gemeinden anfangen, event. durch Einsetzung von Preiscommissionen, die aus Produzenten, Händlern und Konsumenten zusammengesetzt, das Recht erhalten müssen, Warenlieferungen zu beschaffen, die Fakturen einzusehen, Sachverständige zu vernehmen, dann aber auch im Notfall zur sofortigen Beschlagnahme zu schreiten. Hand in Hand damit würde die Pflicht der Gemeinden zur Festsetzung von Höchstpreisen gehen; um die Folgen örtlicher Höchstpreise, die Vertreibung von Waren von örtlichen Märkten zu verhüten, denkt der Staatssekretär an Richtpreise für große Bezirke unter Kontrolle einer Reichszentralstelle. Ganz im Hintergrund schwebt ihm endlich die zwangsweise Organisation gewisser Händlergruppen durch die Gemeinden und im Falle von Widerstand sogar die Monopolisierung gewisser Handelszweige durch einen Oberbürgermeister mit starker Hand vor. Man sieht, der Chef unseres wirtschaftlichen Generalstabs hat nicht minder stolze Zukunftspläne, wie seine Kollegen von der hohen Politik und vom Militär. Seine 1 1/2 stündigen Ausführungen schloß Dr. Delbrück mit einem freudigen Hinweis auf das Bild, das unsere wirtschaftliche Organisation zeige, aber auch mit heikem Dank an das deutsche Volk, das alle diese Opfer trage, insbesondere für die deutschen Frauen, die so tapfer ausbarren „in den Schützengräben des wirtschaftlichen Kampfes!“

In sehr vorgerückter Stunde erhielt noch der Fortschrittler Gothein das Wort, der auch dem Staatssekretär und seinen Behörden danken zu sollen glaubte. Gewisse Aufgaben seien freilich überhaupt nicht zu lösen. Andererseits dürfe man nicht fortwährend ändern. Bei der Organisation des Getreide- und Mehlverkehrs habe man vielleicht den Handel von Anfang an zu sehr ausgeschaltet. Gothein ist in allen diesen Fragen wirtschaftlicher Organisation und Politik einer unserer allerersten Sachverständigen. Seine Rede wäre auch diesmal wert gewesen, zu anderer Stunde vor einem besser besetzten Haus gehört zu werden. Offenbar wollte der Reichstag aber, wenn nicht anders, so doch wenigstens Zeit sparen, und sah darum bis nach 7 Uhr.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.
 # Berlin, 21. August

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Bei Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Dr. Liebknecht (Soz.), daß er, entgegen der Feststellung des Präsidenten, wonach bei der dritten Lesung die Kreditvorlage einstimmig angenommen worden sei, selbstverständlich wieder gegen die Kreditvorlage gestimmt habe. (Schallendes Gelächter im ganzen Hause.)

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. — Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Haushaltsausschusses über Resolutionen und Anträge. Zunächst wird über

die Ernährungsfrage

gesprochen.

„Da wohnte der General“, wiederholte Stibbke ernsthaft und unbeirrt. „Ich nehme meine Pistole zur Hand und binke vorsichtig die Diniertür an — offen! Wacht ruffst du, denke ich, und schiebe mich langsam rein. Unten an der Treppe sitzt ein Soldat und schnarcht, oben an der Treppe schnarcht einer, und vor einer Tür im ersten Stock noch einer! Es war das reine Dorntöschenschloß. Na, mir war's recht, ich steige über den Schnarchposten weg, drücke auf die Tür und bin — im Zimmer des Generals! Das sah da schon aus! Weinflaschen, Schrapnellgläser, Budelein, alles durcheinander auf dem Tisch und Fußboden — und auf dem Bett liegt der General in Uniform und schläft süß. Ich knipse meine Taschenlampe an und beleuchte ihn ein bißchen, dann stoße ich ihm sanft mit dem Revolver auf seinen Bauch ziele. Er steht auf, und ich schiebe ihn vor mir her und sage nochmal:

„Hoppla, Herr General, Erzellenz, es ist höchste Zeit!“ Da fährt er auf und sieht sich mit runden Kulleraugen ganz verstört um, mit einem Male will er den Mund aufmachen. „St, pst“, sage ich, „Herr Fürst Augustin Konstantin und so weiter, hier wird jetzt hübsch ruhig geblieben!“ Na also, endlich hat er meine sanfte Überredung begriffen, nur daß ich ihm immer mit meinem Revolver auf seinen Bauch zielte. Er steht auf, und ich schiebe ihn vor mir her und sage nochmal:

„Also, Herr Fürst, Erzellenz, in ihrem eigenen Interesse — ganz leise! Sonst könnte in Ihren hochwohlgeborenen Bauch ein: königlich preussische Kugel geraten!“

Wir tappen nun leise die Treppe runter, ab und zu muß ich ihm einen kleinen Stupps ins Genick geben, und wir landen auch glücklich auf der Straße.

„Run Trab, Erzellenz“, sage ich, „das hält schon warm!“ Wir laufen beide ein bißchen, ich immer mit der Pistole an seinem Kopf, und so machen wir Lauffschrift, bis endlich unsere Feldwache aufsteht. Hier gibt es natürlich ein: Kiefenauffeben, und ich muß mit meinem Fürsten gleich weiter zum Regiment. Der Oberst fällt auf den Rücken, wie wir ankommen, setzt mich mit dem Ruffengeneral in ein

Auto, und ab geht's zum Oberkommando. Wer ist gerade da? Hindenburg — unser Hindenburg!

Mein Oberst meldet sich und schleppt mich und meinen Gefangenen zum Feldmarschall. Hindenburg sitzt am Schreibtisch und läßt sich alles erzählen, dann sagt er zu mir:

„Wie heißt du?“
 Mir zittern die Knie vor Aufregung, aber ich sage:
 „Stibbke, Erzellenz, Landwehrmann Stibbke!“
 „Stibbke“, sagt Hindenburg, „komm' mal mit in das andere Zimmer!“

Wir gehen nebeneinander in die Stube, Hindenburg macht die Tür zu, legt die Arme über die Brust und sieht mich an. Ich sehe stramm, aber mir wird ganz brennig zumute. Endlich legt Hindenburg los:

„Stibbke“, sagt er, „weißt du, was du bist? — ein Herdnose bist du — verstanden?“

„Zu Befehl“, sage ich ängstlich.
 „Du Dummkopf“, sagt Hindenburg weiter und wird wütend, daß ihm der lange Schnurrbart zittert, „wie kannst du dir erlauben, den Fürsten Konstantin zu fangen? Was fällt dir ein, mir meine ganzen Kriegspläne kaputt zu machen?“ Ich starre den Feldmarschall ganz entsezt an.
 „Nensch, Stibbke“, ruft er, „versteht du denn noch nicht? Solange der Fürst Konstantin da drüben kommandiert, machen die Kerle nichts wie Dummschichten, und ich kann sie ohne Mühe besiegen, wie ich will, — alles ging so schön und leicht — und jetzt kommst du Dummkopf und fängst mir den Fürsten weg! Wenn es das Unglück will, kommt nun dort drüben ein tüchtiger General, ein gescheiter Kopf an die Spitze, und wir können uns wieder mehr plagen!“

Ah Gott, ach Gott, mir fiel das Herz in die feldgrauen Hosen! Da klopfte mich Hindenburg auf die Schulter:
 „Na, heute nicht, Stibbke“, sagte er. „du bist ein tapferer Kerl, aber Strafe für deine Dummschicht muß sein! Jetzt bringst du mir den Fürsten sofort wieder zu den Russen herüber!“

„Erzellenz!“ sage ich ganz erschrocken. Da stößt Hindenburg die Hände auf seinen Degen und redt sich ganz groß auf und sagt:

„Stibbke, halt's Maul! Der Fürst muß wieder rüber, ehe sie womöglich einen neuen General ernennen, da hilft nichts! — Achtung — stillgestanden! Kehrt — marsch!“

Was wollte ich machen? Stumm und stramm machte ich Kehrt, ging raus und nahm meinen Fürsten wieder beim Widel. Draußen stand schon der Adjutant von Hindenburg mit Hindenburgs eigenem Auto; und ab ging's, auf die russischen Stellungen zu. Na — um die Sache kurz zu machen, bei unserer Feldwache lud ich unseren Fürsten aus, und wir trabten wieder auf Voregutshof zu. Endlich waren wir in dem kleinen Wald vor dem Dorfe, wo man schon die Häuser sehen konnte. Da zeigte ich dem Konstantin den Weg, gab ihm einen Treitt — denn ich mußte mir ein bißchen Lust machen — und ließ ihn laufen.

Stibbke schwieg und sah sich um. Aber wir schwiegen auch alle und sahen ihn nur stumm mit vorwurfsvollem Blick an. Der Kamerad, der vorhin die Forderung nach der reinen Wahrheit ausgeprochen hatte, bückte sich unmerklich. Stibbke räusperte sich:

„Ja — und drei Tage später schickte mir Hindenburg das Eisene Kreuz hier, sozusagen als Pfoster auf mein Beck! Hätten wir den Fürsten behalten dürfen, so hätte ich sicher heute das Eisene Kreuz erster Klasse!“

Raum hatte er ausgesprochen, so sprang er blitzschnell auf und eilte zur Tür. Und keine Sekunde zu früh — denn schon flog ein schwerer Kammhüte durch die Luft und fiel polternd hinter ihm nieder. . . .

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Heute Sonntag feiert der Schriftsteller und bekannte Verlagsbuchhändler Hermann Hiltger in Berlin seinen 50. Geburtstag.

Dr. Karl Hagemann wurde einstimmig als Intendant des Mannheimer Hoftheaters wieder in Aussicht genommen. Hagemann war nach seiner früheren, von 1904 bis 1910 sich erstreckenden Mannheimer Intendantentätigkeit als Leiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg tätig. Zurzeit steht er als Artilleriehauptmann im Felde.

Abg. Graf Westarp (konf.) berichtet über die Beratungen im Ausschuss und empfiehlt die Resolution, betr. Schaffung einer Zentralkasse für Lebensmittelversorgung, unter Einwirkung der Mitglieder des Reichstags, und die Erziehung der Gefängnisstrafe bei Vergehen gegen § 3 des Belagerungszustandsgesetzes durch Geldstrafe, zur Annahme. Eine große Reihe von Anträgen, betreffend Preisfestsetzung der Lebensmittel und Futtermittel, Höchstpreise für Mehl, Milch, Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst, Beschlagnahme der Getreide, Kartoffelverteilungsorganisation und Änderung des Stoffgesetzes, soll der Regierung als Material überwiesen werden. Redner weist auf die Erklärung der Regierung in der Kommission betreffs der Ernährungsfrage hin: nach seiner Ansicht sind von allen Seiten in der Kommission als richtig anerkannt worden, daß den Produzenten ein genügendes Verdienst gesichert werde, daß man aber andererseits der ungebührlichen Ausnutzung der Bevölkerung entgegenzutreten müsse. Die Kommission war sich auch darüber einig, daß es im Interesse der menschlichen Ernährung besser sei, das Brotgetreide nicht mehr so scharf auszuwählen wie bisher. Die verbleibende Arie könnte dann wieder der Viehfütterung zugeführt werden. Es erschien auch wünschenswert, die Produktionen für die Bevölkerung zu erhöhen. Im Hinblick darauf, daß die Spannung zwischen den Getreide- und Viehpreisen jetzt auch bei der Reichsgetreidebestelle doppelt so groß ist wie im Friedenszeiten, erscheint es wünschenswert, daß eine höchst zulässige Spannung zwischen Getreide- und Viehpreisen festgesetzt wird, wobei der Durchschnitt der letzten 10 Friedensjahre nur so weit ausschlaggebend werden dürfte, als er der jetzt verteuerten Herstellung entspricht. (Beifall.) Die Notlage der Hopfenbauer zu mildern, sollten die Verbündeten Regierungen alsbald die erforderlichen Maßnahmen treffen.

Abg. Dr. Quast (Soz.): Die bisherigen Maßnahmen der Regierung in bezug auf die Ernährungsfrage liegen lediglich im Interesse der Landwirte und Produzenten. Sie haben ihnen hohe Getreide- und Kartoffelpreise verschafft und ihnen reiche Einnahmen gesichert, ohne Rücksicht auf die Konsumenten zu nehmen. Der sächsische Landwirtschaftsrat findet sogar die Getreidepreise als zu niedrig. Für die Konsumenten heißt es: „Wehe dir, daß du nur Käufer bist.“ Die Beratungen des Bundesrats gegen den Vucher werden nur wenig praktische Wirkung haben. Der arbeitenden Bevölkerung nützen nur Läden. Da freiwillig nichts geschieht, so müssen zwangsweise Höchstpreise für die unentbehrlichen Artikel eingeführt werden. Wenn Höchstpreise für Mehl, deren Mehrabschätzung wir fordern, möglich wären, so sehen wir nicht ein, weshalb diese nicht auch auf anderen Gebieten möglich sein sollen. Trotzdem auf höhere Anordnung hin jetzt mehr Semeln gebaut wird als früher, sind doch die Preise hierfür um das Drei- bis Vierfache gestiegen. Hier sollte eine von den Gemeinden zu schaffende Hilfsorganisation preisregulierend wirken. Für die Beschlagnahme der Kartoffelbörse waren in der Kommission außer den Konservativen alle Parteien zu haben. Um eine Preissteigerung und damit eine Verbitterung der Bevölkerung zu vermeiden, müssen die bei der Preisregulierung mitwirkenden Organisationen weiter ausgebaut werden. (Beifall.)

Abg. Giebert (Zentr.): In der Kommission waren sich Parteien und Regierungen einig in der Beurteilung der wucherischen Ausbeutung der Bevölkerung. Man sollte Maßnahmen treffen. Gerade der ärmeren Bevölkerung sollten Kartoffeln zu möglichen Preisen zur Verfügung gestellt werden, dann würde die Unzufriedenheit, die sich jetzt im Volke zeigt, verschwinden. Hierfür sollte auch die Landwirtschaft ein Opfer bringen. Unstattdessen der Obstverwertung bestehen große Mißstände, aber wir im Parlament müssen dafür sorgen, daß Mißstände auf diesem Gebiet beseitigt werden. (Beifall.)

Keine Obstaufführung nach Holland.

Ministerialdirektor Müller: Das Gericht, Obst wurde vom Rhein über Holland nach England ausgeführt, beruht nicht auf Tatsache. Jemand ein Verbot auf die Verladung ist nicht erbraut worden. Wichtig ist nur, daß nach der Schweiz süße Früchte, die einen langen Transport nicht aushalten, ausgeführt worden sind, und nach Holland Erdbeeren. Ein Schmuggel in größerem Maßstab ist völlig ausgeschlossen. Sollten sich irgendwelche Mißstände zeigen, so soll das Reichsamt des Innern benachrichtigt werden, damit die erforderlichen Feststellungen getroffen werden können.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Besüglich der Ernährungsfrage will ich einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken. Es handelte sich bei Beginn des Krieges, als die Grenzen geschlossen waren, um eine vollständige Wiederbelebung von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, um eine sachgemäße Regelung des Arbeitsmarktes, um Feststellung der verfügbaren Kriegsmittel, um die Verteilung und Verwertung der Lebensmittel und um sachgemäße Regelung des Verbrauchs und der Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zivilbevölkerung. Aus natürlichen Gründen müssen heute die Preise höher sein als in Friedenszeiten, denn die Produktion ist erschwert und verteuert. Diesen Umständen müssen die Preise folgen, soll nicht die Produktion überhaupt lahm gelegt werden. Die Regierung würde ihre Pflicht, die Ernährung des Volkes zu sichern, wenn sie nicht in gewissem Grade auch den Bedürfnissen der Produktion Rechnung tragen würde, verstehen. Daran liegt allerdings die Spekulation. Um einer ungeheuren Preissteigerung und dem Vucher entgegenzutreten, sind strafweise Maßnahmen getroffen worden.

Die Preistreiber sind niederträchtig und verächtlich, die sich von Eigennutz leiten läßt in einer Zeit, wo das Vaterland schwer zu kämpfen hat. Es wird erwartet werden, die Strafbestimmungen dahin zu erweitern, daß die bürgerlichen Ehrenrechte dem Schuldigen abgesprochen werden. Wer sich in so schwerer Zeit gegen die Allgemeinheit vergeht, muß für den Rest seines Lebens gedankt werden. (Sehr richtig.) Auch wird der Gewerbetreibende des betreffenden für die Zeit des Krieges oder bestimmte Zeit zu unterliegen sein, das ist vielleicht wirksamer als kriminelle Strafmaßnahmen. Dieses bringt uns aber dem erstrebten Ziele nicht näher. Wenn man die Preise fallen will, bleibt als letztes Mittel nur die Festsetzung von Höchstpreisen und Einwirkung auf die Preisgestaltung durch Organisationsmaßnahmen. Die Ursache der Teuerung liegt nicht klar zutage. Es war daher richtig, daß in der Kom-

mission gefordert wurde, von Reich wegen den Preisbildern momentan nachzuforschen. Doch ist dies bisher schwierig, wie sich ja feinerzeit bei der Frage der Fleischsteuerung gezeigt hat. Man wird deshalb am besten tun, in den Gemeinden oder höheren Kommunalverbänden eine Kommission einzusetzen, die zusammengeht aus Konsumenten, Händlern und Sachverständigen, die die Preisbildung verfolgen und hierzu das Recht haben, Bücher und Fakturen der Händler einzuziehen, die Warenlager zu besichtigen usw. Als Regelung hierzu ist erforderlich.

Das Recht der Gemeinden zur sofortigen Beschlagnahme und eventueller Festsetzung von Höchstpreisen. Dabei muß aber darauf geachtet werden, daß durch diese Preisfestsetzung nicht Waren vom Markt ferngehalten werden. Ein Gesetzentwurf für die Lösung dieser Frage wird augenblicklich ausgearbeitet. Man muß versuchen, die Mängel der Organisation gewisser Händlergruppen durch Zwangsorganisationen zu erheben und diese unter Aufsicht der Gemeinden zu stellen. Ihre Kommission schlug mir die Schaffung eines Nahrungsmittelamtes vor als

Zentralkasse für die Lebensmittelversorgung.

der Mitglieder des Reichstags aus allen Fraktionen angehörend sollen. Durch die Mitwirkung einer solchen Kommission würde der Geschäftsgang in diesem Falle vereinfacht werden. Der dadurch erzielte Vorteil übertrüge in keinem Verhältnis stehen zu der Aufwendung von Kraft und Arbeit. Abgeordnete, die sich zu informieren wünschen, stehe ich zur Verfügung. Die Festsetzung von Höchstpreisen ist ein zweischneidiges Schwert. Dadurch wird vielfach die Ware verteuert. Das trifft namentlich auf die Mühlenfabrikanten zu, da Dreiviertel aller Kommunalverbände hinreichend Mühlen besitzen.

Die Brotationen sind heraufgesetzt worden und werden weiter erhöht werden.

Die Ausmahlung herabgesetzt und dadurch das Brot leichter verdaulich gemacht werden. Bei Hafer und Gerste müßte den Produzenten ein größerer Gewinn gesichert werden. Für die Volksernährung kommen diese Produkte wenig in Frage. Höchstpreise für Saatgetreide festzusetzen, ist sehr schwer, will man nicht dasselbe Resultat dabei erzielen wie bei den Saatkartoffeln. Die Herbstversorgung mit Kartoffeln wird zu erschwinglichen Preisen gesichert sein. Auch für den Winter wird eine hinreichende große Reserve vorhanden sein. Dieses Ziel wird mit allen Mitteln erstrebt werden. Sei es durch Organisation der Produzenten, sei es durch zu schaffende Organisationen des Großhandels zusammen mit den Kommunen, aber auch durch Höchstpreise und Beschlagnahme. Ich werde vor Anwendung dieser Mittel nicht zurücktreten. (Hört! Hört!) Es wird gelingen, dieses Problem, das im allgemeinen vaterländischen Interesse ist, zu lösen. Für Milch Höchstpreise festzusetzen, geht nicht an, denn dann bestünde die Gefahr, daß die Milch nicht auf den Markt kommt, sondern verbuttert wird oder in die Käseerei geht. Wenn an dem im letzten Jahre getroffenen Maßnahmen Kritik geübt wird, so ist mir das sehr erwünscht.

Wir lernen jetzt überall.

Und wir werden stets bereit sein, die Anregungen, die an uns herantreten, zu prüfen, und wenn möglich, aus ihnen Nutzen zu ziehen. Gerade auf diesem Gebiete bestehen die größten Gegensätze; wir können keine Konsumenten- und keine Produzentenpolitik treiben. Wir müssen beide ausgleichen unter dem Gesichtspunkt der höheren vaterländischen Interessen, die ja in diesem Kriege über alles und vor allem stehen. Das Ergebnis der diesjährigen Ernte gestattet uns, mit den vervollkommenen Organisationen durchzuhalten, auch im neuen Wirtschaftsjahre. (Bravo!) Wenn diese Resultate erreicht wurden, die auch den Optimisten zu Kriegsbeginn zweifelhaft erschienen, so nehme ich dafür kein Verdienst in Anspruch.

Wir haben es erreicht durch das Verdienst des deutschen Volkes.

Es ist das Ergebnis unserer Wissenschaft, der fortgeschrittenen Technik, der Intelligenz des Volkes und der Anpassungsfähigkeit aller. Das kann nur ein in allen Schichten gebildetes Volk. (Sehr richtig.) So hat jeder seinen Anteil an dem Erfolge, die ich hiermit kurz festgestellt habe. (Bravo!) Daß dabei Opfer gebracht werden müssen, ist selbstverständlich. Am schwersten tragen daran die kleinen Produzenten und kleinen Konsumenten, am schwersten aber die zurückgebliebenen Frauen, die sich ohne männliche Hilfe zu Hause durchschlagen müssen.

Dieser Heldennut der deutschen Frauen wird das deutsche Vaterland nicht vergessen.

(Bravo!) Die Frauen, die in dieser Weise im Dienst des Vaterlandes tätig sind, füllen die Schützengräben des wirtschaftlichen Krieges. (Bravo!) Unsere erste Pflicht ist es, innerhalb der Grenzen des Möglichen diesen stillen, heldenmütigen Kämpfern in der Heimat zu helfen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Goltz (Sp.): An dem guten Willen der Regierung, die Not zu lindern, zweifelt niemand hier im Haus. Und wenn der Herr Staatssekretär jedes Verdienst abgelehnt hat, so müssen wir dankbar anerkennen, welche kolossale Arbeit es ist, die er und seine nachgeordneten Beamten willig und ohne zu klagen auf sich genommen haben. (Bravo!) Nach ihm ist unsere Kritik durchaus notwendig. Wir bedauern, daß bei der Organisation der Getreide- und Mehlversorgung der Handel zu sehr ausgeschaltet worden ist. Die Erhöhung der Brotationen begrüße ich im Interesse der schwer arbeitenden Bevölkerung und der heranwachsenden Jugend. Bei der Beschlagnahme von Nahrungsmitteln darf nicht systematisch vorgegangen werden. Bei der Beschlagnahme von Reis sind geradezu unhaltbare Zustände eingetreten. Zur Verminderung des Wildschadens sollte der Abbruch des Wildes organisiert werden. Damit würde auch für die Fleischversorgung des Volkes gesorgt werden. Wir können zweifellos durchhalten, müssen aber im Interesse der Volksgesundheit für mäßige Preise sorgen. (Beifall links.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag verlagert. Außerdem Geses, betreffend Benutzung der Trachten von Krankenschwestern, und Änderung des Militärgesetzes. Schluß 1/8 Uhr.

Aufhebung des Sprachenparagraphe des Reichvereinsgesetzes.

Aufhebung der Mindestaltergrenze.

W. T. B. Berlin, 21. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Kommission für Änderung des Reichvereins-

gesetzes beschloß mit 15 gegen 3 Stimmen, die Sprachenparagraphe des Reichvereinsgesetzes aufzuheben und nahm weiter eine Bestimmung an, daß die im Reichvereinsgesetz festgesetzte Mindestaltergrenze von 18 Jahren für die Teilnahme an politischen Vereinen und öffentlichen Versammlungen aufzuheben wird.

Fremde Effekten heraus!

Zu der Frage des Ruhens eines Bestandes von ausländischen Wertpapieren ist darauf hinzuweisen, daß der Besitz an ausländischen Effekten auch im gegenwärtigen Kriege eine gewisse Bedeutung behält, obwohl vielfach die Möglichkeit fehlt, die Zinsen einzuziehen oder unsere ausländischen Wertpapiere auf fremden Börsen zu verkaufen. Was den Zinsendienst anlangt, so scheiden die feindlichen Staaten selbstverständlich aus; indes die Mehrzahl unserer neutralen Schuldner überweist uns so regelmäßig, als es die Verkehrsbedingungen gestatten, Vierteljahr für Vierteljahr die Gelder für Zinsen und Tilgung, wodurch die Bezahlung unserer jetzigen Käufe von Lebensmitteln usw. im Ausland erleichtert wird. Vor allem aber hat sich — so schreibt die „Frankf. Ztg.“ — selbst in diesem Weltkriege trotz der unzähligen Erschwerungen tatsächlich schon die Möglichkeit zu Abföhrungen von Wertpapieren verschiedener Art ergeben, und wenn heute die eingeschworrenen Gegner jedes Bestandes von ausländischen Staatsanleihen vorwurfsvoll auf das starke Disagio der Reichsmark hinweisen, so werden sie später, wenn ihnen genauere Einblicke zugänglich geworden sind, bekennen müssen, daß dieses Disagio noch viel größer wäre, wenn nicht Verläufe von ausländischen Wertpapieren bremsend gewirkt hätten. Wenn erst die Überzeugung Gemeint ist, daß nicht etwa ein Zusammenbruch der deutschen Reichswährung vorliegt, sondern lediglich der Reflex einer durch den Grenzabschluß für die Kriegsbauer bewirkten Außenhandelsförderung, dann könnte die Rücknahme von Effekten aus Deutschland bezw. die Wiederveräußerung ausländischer Werte durch deutsche Kapitalisten noch eine viel großzügigere Form annehmen; denn wir haben davon noch genug. Von Argentinien z. B. scheint noch wenig abgetoht zu sein; an nordischen Pfandbriefen, Stadt- und Staatsanleihen besitzt namentlich die hanseatische Bevölkerung zweifellos noch große Beträge. Denn es ist ja auch wichtig, daß vielen schuldnerischen Ländern dieser Rückfluß keineswegs unliebig kommt. Die Handels- und Industriekreise neutraler Staaten werden jetzt nach der Überwindung der ersten, für die ganze Welt kritischen Kriegsmomente zum Teil höchst geldflüssig und sogar reich. Sie suchen teilweise schon lehr dringend nach günstiger Kapitalanlage, und welche wäre vorzuziehen, als die Anlage in Werten, die sie aus nächster Nähe kontrollieren, und die sie sich durch den Bezug aus Deutschland derzeit noch besonders verbilligen können? Das reiche Holland war nie unser Schuldner, hat verchiedentlich dieselben Schuldner wie wir und auch sonst in rührigem Kaufmannsgeist bekanntermaßen große Umsätze in Wertpapieren aus Deutschland bewirkt, sei es für sich selbst oder als Durchgangsstelle. Den Vereinigten Staaten von Amerika endlich ist durch die Kriegskonjunktur zu einer ganz ungewöhnlich günstigen Außenhandelsbilanz verholten worden; es bleiben aus Export- und aus Inlandsverdiensten jetzt zweifelhafte Hunderte von Millionen Reichsmark allmonatlich anzulegen, und die Erwartung scheint berechtigt, daß derzeit noch immer viel Raum für eine Wiederausfuhr von amerikanischen Werten nach New York vorhanden ist. Freilich, unsere privaten Wertpapierbesitzer müssen auch wollen. Und darum scheint es zeitgemäß, unser Publikum auf die sich bietenden Gelegenheiten auch öffentlich hinzuweisen und ihm vor Augen zu führen, daß mit einem weniger läben Festhalten am alten Portefeuille und an der internationalen Verteilung desselben dem Lande und dem Besitzer vielleicht genützt wäre. Man sieht, daß England ganz ungeniert zur Zeichnung seiner Kriegsanleihe fremde Werte auf die fremden Märkte zurückwirft; warum soll nicht Deutschland seine noch ziemlich träge gebildeten finanziellen Kräfte jetzt fleißiger mobil machen? Der einzelne Kapitalist kann sehr wohl seine Festände daraufhin ansehen, wo er unter Ausnutzung des Agios neutraler Valuten, d. h. des ungünstigen Standes unserer Wechselkurse, Verläufe vornehmen kann. Eine Anlage, die reichlich so lohnend und sicher ist, findet er im Inland unbedingt; die Kriegsanleihe bringt mehr Zinsen als manche früher erworbene Schuldverschreibung. Vor allem aber: der ungünstige Stand der deutschen Wechselkurse, der jetzt dem Verkäufer von Wertpapieren Gewinn bringt, wird vorübergehen und die Reichsmark sehr bald nach Öffnung der Grenzen ihrem normalen Stand zustreben. Wir bedenden den Krieg, wann immer es sein mag, nicht als niedergebroschenes Land, sondern bleiben ein elastischer, wohlorganisirter Arbeitsstaat mit hochentwickeltem Außenhandel. Da wir auf diesen angewiesen sind und sofort mit Rohstoffimporten zu beginnen haben, allerdings auch zugleich mit verschiedenen der Welt kaum entbehrlichen, vom Rohstoff an bei uns vorhandenen Erzeugnissen als Exporteur wieder auftreten werden (z. B. Farbstoffe, Kohle, Stahl, Zink), so werden wir nicht nur auf eine baldige Wiederherstellung der Währungsparität bedacht sein müssen, sondern dazu auch imstande sein. Mancher Kapitalist kann diese Rüstung für den Friedensschluß, wenn er will, noch nach jener anderen Seite hin erhalten und verstärken helfen, indem er neben und nach der Parole „Das Geld heraus“ auch die zweite, ihm ebenso wenig nachteilige Mahnung „Fremde Effekten heraus!“ mit den sich aus den Verhältnissen von selbst ergebenden Einschränkungen künftig von neuem beherzigt. Wir möchten unsereits für die Mahnung: „Fremde Effekten heraus“ noch einen weiteren Gesichtspunkt ins Treffen führen, der für den einzelnen Kapitalisten und Besitzer von ausländischen Werten von besonderem Interesse sein dürfte: das ist die drohende Gefahr der Kursentwertung. Der zunehmende Geldbedarf unserer Gegner zwingt sie, neuere Anleihen zu einem gegen früher bedeutend höheren Zinssatz zu begeben, was auf die älteren Wertpapiere in der Richtung eines Kursrückgangs wirken muß. Dieser Rückgang, der auf die meisten Werten neutraler Länder wegen ihrer Abhängigkeit von London und Paris übergreift, wird um so bedrohlicher, je mehr die Hoffnung der Gegner sinkt, durch Eintreibung einer Kriegsschuldigung die finanzielle Sanierung auf unsere Schultern zu laden. Es legt also auch im persönlichen Interesse jedes Kapitalisten, unter Benutzung des gegenwärtigen hohen Agios der neutralen Valuten, sich ausländischer Wertpapiere möglichst bald zu entledigen, zumal ihm unsere Kriegsanleihen sofortige, weitere sehr günstige Vermögensanlagemöglichkeit geben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Als Schuljunge bin ich zwei- oder dreimal hinaufgestiegen in den schlanken, alten Kirchturm. Heimlich geschah's und nicht ohne Herzklopfen. Denn der Küster sah es nicht gern, wenn einer, der oberhalb des eigentlichen Kirchturms nichts zu suchen hatte, sich dort zu schaffen machte, wo das Näherwerk der großen Uhr in einem finsternen Brettergehäuse knarrt und die drei Glocken zwischen schwerem Gebälk hängen, das sich verwirrend in allen Richtungen kreuzt. Der Küster sah es nicht gern, aber es war ohnedies ein Unternehmen, das einige Anforderungen an den Mut eines kleinen Burschen stellte, der den Kopf voll abenteuerlicher Geschichten hatte, die sich in Kirchtürmen abspielten, und der nicht im geringsten daran zweifelte, daß über dem Glodenstuhl in dem ewigen Waldkessel der lichtscheue Totenvogel haue, den er in langen und langen Nächten oft genug in der Nähe hell erleuchteter Krankenstuben schreien hörte. Ich glaube, wenn ich heute allein — vielleicht auf derselben engen, steilen und gebrechlichen Treppe — in denselben alten Kirchturm hinaufsteigern würde, wo die Uhr wie ein schwerer mit dem Tod kämpfender Kranker lächelt: wieder würde sich das seltsame Bängen einstellen, das mich als Knabe über dem Glodenstuhl befallen hat.

Ich liebte das Innere des Kirchturms seiner düsteren Abgeschlossenheit wegen, und ich liebte es wegen der Glocken. Ich kann nicht sagen, daß ich die Glocken immer gern gehört hätte; sie waren mir heimlich und unheimlich. Heimlich, wenn sie feierabend läuteten, unheimlich, wenn sie mit traurigem Geläute einen Toten auf dem letzten Weg begleiteten. Das feierabendläuten voll Wohlklang und Frieden, das Grabgeläute herzbelemmend und todeschaurig. Und wenn ich mich zu dem Glodenstuhl hinaufgearbeitet hatte, konnte ich sie lange und nicht ohne Scheu betrachten wie Wesen, die halb der Erde und halb einer Welt angehören, in die der Weg über das Grab führt. Stumm, totes, gefühlloses Metall, wenn nicht der Küster und seine Daben die Stränge zogen; aber niederdrückend und erhebend, freudvoll und leidvoll, wenn sie von Menschenhänden bewegt wurden.

Wer ein warmes Herz hat und in der Jugend gewöhnt war, auf das Geläute der Glocken zu achten, mit dem werden sie in der Sprache, die er versteht, obwohl durch sie eine andere Welt zu uns spricht. Unbewußt fühlt schon der Knabe, daß die Glocken dem Schicksal die Jungen leihen und Stimmen von oben sind, wo die Taten der Menschen und Völker gerichtet und ihre Leiden und Freuden gemessen und gemogelt werden.

Ich kann heute noch an keinem Kirchturm vorbeigehen, ohne einen Blick nach den Schalllöchern zu werfen, hinter denen die Glocken geisterhaft hin- und herschwingen, wenn sie die Verkünder großer Gedanken, tiefer Sehnsüchte, großer Botschaften und frommer Wünsche sind. Menschen sind es, die die Glocken läuten, aber wenn wir sie läuten, sind wir erfüllt von einem Geist, der sich über das niedere Erdensein erhebt und eines Ursprungs ist, den ich göttlich nenne.

Zweimal haben in dieser Woche die Glocken sämtlicher acht Kirchen Wiesbadens geläutet. Sie verkündeten deutsche Waffenruhe. Wer das Glück hat, das Siegesgeläute an einer Stelle zu genießen, zu der die Schallwellen von allen Seiten umhändert gelangen können, erlebt stimmungsvolle Augenblicke, wenn alle ehernen Kirchengeläute Lob und Preis über die Dächer der Stadt senden. Er muß sie lieben, die ihm das Herz warm und die Seele weit machen.

Wir kämpfen nicht umsonst, sagen die Glocken. Jeder Sieg bringt uns dem Frieden näher, sagen sie. Preist die tapferen Verteidiger des Vaterlandes! Klingt ihre Mahnung über sie erinnern auch daran, daß Siege nur mit kostbaren Menschenleben errungen werden können. Gedenket der gefallenen Helden! Ein trüber Ton mischt sich in die frohe Botschaft. Und vor allem vergeht nicht, daß wir nicht kämpfen, um zu töten und zu herrschen, sondern um den Frieden zu erringen, der, geht nur noch durch Waffengewalt errungen werden kann. Der Friede ist das Ziel des Kriegs; ihm leihen die Glocken ihre Stimmen, die aus einer Höhe kommen, auf welche der Blick aller hoffenden Menschen gerichtet ist. Die Glocken könnten nicht Waffentaten mit ihren himmlischen Stimmen segnen, wenn nicht das Ziel der Waffentaten ein hehres, ideales wäre!

Auch die drei Glocken der alten Kirche läuten bei Siegen. Sie klingen nicht anders, als ich sie in meiner Kinderzeit bei freudigen und traurigen Gelegenheiten gehört habe. Sie sind, wie alle Glocken, „heilig, ohne Mitgefühl“, nicht weiter als das klingende Echo der eigenen menschlichen Gefühle. Und weil Siege neue, keine Erinnerungen wachrufenden Gefühle auslösen, ist das Siegesgeläute ein neues Geläute. Niemals läute ich die Stimme „meiner“ Glocken so gehört, wie ich sie höre, wenn sie Siege verkünden.

Der Fortbildungsschulunterricht für Handlungslehrlinge während der Kriegszeit.

Während der Kriegsdauer haben sich Bestrebungen geltend gemacht, den Fortbildungsschulunterricht einzuschränken oder aufzuheben. Gesuche, einzelne Schüler während der Ernte oder bei dringenden militärischen Lieferungen auf bestimmte Zeit vom Schulbesuch zu entbinden, waren von den Behörden von Fall zu Fall geprüft und gegebenenfalls berücksichtigt worden. Die Vermittlungen einzelner Geschäftsinhaber gingen aber darauf hinaus, den Fortbildungsschulunterricht überhaupt zu beseitigen. Auf eine Eingabe des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig für Aufrechterhaltung des Fortbildungsschulunterrichts für Handlungslehrlinge vom 21. Juli 1915 wies der Minister für Handel und Gewerbe auf einen Erlass vom 1. Juli 1915 hin, worin es heißt: „Auf eine gründliche Prüfung der Befreiungsgesuche von Fall zu Fall kann nicht verzichtet werden. Denn die Voraussetzung, daß die Gewerbeunternehmer nur im Fall wirklichen Bedürfnisses die Befreiung ihrer jugendlichen Arbeiter beanspruchen, hat sich leider bisher nicht überall bestätigt. Im Gegenteil hat sich gezeigt, daß vielfach die Gewerbeunternehmer nicht geneigt waren, auf die Fortbildungsschule die Rücksicht zu nehmen, zu der sie wohl imstande gewesen wären.“ Auch der Bescheid des Regierungspräsidenten von Düsseldorf vom 24. Juli 1915 an den Detailinspektionsverband von Rheinland und Westfalen lehnt eine allgemeine Aufhebung des Fortbildungsschulunterrichts für Handlungslehrlinge während der Kriegszeit ab. Der Regierungspräsident

erklärt: „Dem Antrag, während der Kriegsdauer den Besuch der Fortbildungsschulen für Handlungslehrlinge aufzuheben, vermag ich nicht zu entsprechen; denn die Fortbildungsschule ist eine im Interesse des Volksganges und insbesondere der gewerblich und kaufmännisch tätigen Jugend geschaffene öffentliche Einrichtung, auf deren Bedürfnisse gerade auch in der gegenwärtigen Zeit Rücksicht zu nehmen ist, selbst wenn dies im Einzelfall Mühen und Schwierigkeiten verursacht.“

Kriegsauszeichnungen. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Leutnant Eric Strecker, Sohn des Herrn Dr. med. Strecker hier; Sanitätsfeldwebel Wilhelm Krüger von hier, bereits Inhaber der Heißischen Tapferkeitsmedaille; Oberbahnassistent Kurt Jörn, ebenfalls Inhaber der Heißischen Tapferkeitsmedaille; Schweizer Richard Seemald aus Zirlau in Schlesien, der seit 10 Wochen an einer schweren Verwundung im Roten Kreuz hier liegt; Leutnant d. R. Siegfried Wolf, Sohn des Rentners Gustav Wolf hier. — Der Pionier Emil Limbart von Hamburg hat die Heißische Tapferkeitsmedaille erhalten.

Metallfreigabe. Die Handelskammer Wiesbaden teilt uns mit, daß unter Aufsicht des Reichsamts des Innern eine Metallfreigabestelle für Friedenszwecke (R. f. F.) in Berlin NW. 7, Sommerstraße 4a, Telephon Centrum 10 290, gegründet worden ist. An sie sind künftig alle Anträge auf Freigabe von beschlagnahmten Metallen für Friedens- und mittelbare Heereszwecke zu richten. Die Erledigung aller anderen, nach wie vor von der Kriegs-Rohstoffabteilung zu bearbeitenden Freigabegesuche wird wesentlich beschleunigt bei Benutzung hellgrüner Briefumschläge mit der Bezeichnung „Metallfreigabe“ in der linken oberen Ecke. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Metalle nur in äußerst dringenden Fällen freigegeben werden.

Zur Metallbeschlagnahme. Wie aus dem Inseratenteil unserer Zeitung ersichtlich, hat der Haus- und Grundbesitzerverein, E. V., für Montag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, eine Versammlung in den Saal der „Germania“, Helenestraße 27, einberufen. Bei dieser Gelegenheit soll eine aufklärende Besprechung über die Kupferbeschlagnahme sowie die Beschaffung von Ersatzkesseln — in erster Linie werden Hausbesitzer und Mieter durch die Beschlagnahme der Waschkessel berührt — stattfinden. Der Vorstand des Vereins hat bereits mit hiesigen Firmen Vereinbarungen über die Lieferung von Ersatzkesseln getroffen. Für alle Interessenten empfiehlt sich der Besuch der Versammlung, da dort die betreffenden Aufklärungen gegeben werden.

Die Einwohnerzahl Wiesbadens betrug nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes am 1. April 1913 781 (gegen 105 599 am 1. April 1914) und am 1. Mai 1914 142 (106 198), ein Zugang, verursacht durch Wanderungsgewinn von 510 Personen. Am 1. Juni belief sich die Einwohnerzahl auf 104 231, das ist ein Zugang von 89, ebenfalls durch Wanderungsgewinn verursacht. Am 1. Juli aber wurden nur 103 444 Einwohner gezählt; das ist ein Rückgang von 687, verursacht durch einen Wanderungsverlust von 596 Personen. Am 1. Juli 1914 zählte unsere Stadt 105 715 Einwohner.

Der städtische Bohnenverkauf wird, da des eingetretenen Regenwetters wegen nicht genügend Bohnen für eine Waggonladung gebrochen werden konnten, sich noch um einige Tage verzögern. Aber die Hausfrauen brauchen sich, wie wiederholt betont sei, um ihre Einmachbohnen keine Sorge zu machen, sie werden noch in genügender Menge geliefert. Das Eintreffen der nächsten Sendung wird bekanntgegeben; diese wird für die allernächsten Tage erwartet.

Die Maul- und Klauenseuche. Nach einer Veröffentlichung der Landwirtschaftskammer waren am 17. d. M. von der Maul- und Klauenseuche in 11 Kreisen 46 Orte betroffen, am stärksten die Kreise Biebrich und Oberweserwald mit je 9 und der Distrikt mit 8 Orten. Im Rheingaukreis ist ein Ort, Brezberg, verheert, während die Kreise Wiesbaden-Stadt und -Land seuchenfrei sind.

Versicherungsamt für den Landkreis Wiesbaden. Der Regierungspräsident hat bis auf weiteres noch den dem hiesigen Landratsamt überwiesenen Kreisassistenten Kessels zum Stellvertreter des Landrats in der Eigenschaft als Vorsitzender des Königl. Versicherungsamts für den Landkreis Wiesbaden ernannt.

Die Fünfundzwanzigpfennigstücke sollen eingezogen werden. Sämtliche öffentlichen Kasen sind angewiesen, die bei ihnen eingehenden Fünfundzwanzigpfennigstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern der nächsten Reichsbankstelle zuzuführen.

Die Saatgutbeschaffung für die Herbstbestellung. Den Landwirten des Kammerbezirks wird von der Landwirtschaftskammer in Erinnerung gebracht, daß durch den Kassauischen Saatbauverein (Geschäftsstelle: Jbstein i. L., Fernsprecher Nr. 24) gutes Saatgut bis auf weiteres bezogen werden kann. Das von dem genannten Saatbauverein gelieferte Saatgut stammt aus Betrieben, in denen kurz vor der Ernte durch eine Kommission die Bestände der zur Saatgutergzeugung angemessenen Flächen auf die Bedingungen hin, die für die Saatgutermessung maßgebend sind, geprüft wurden. Außerdem wird bei der Herrichtung des Saatguts, für welches ein bestimmter Gebrauchswert nachgewiesen ist, mit besonderer Sorgfalt vorgegangen. Den Landwirten des Kammerbezirks wird deshalb empfohlen, sich bei Saatgutbedarf an den Kassauischen Saatbauverein zu wenden, und nach Umständen gemeinsame Bezüge, womöglich in Form von Waggonladungen, in die Wege zu leiten.

Reicher Pilzregen. Die anhaltende feucht-warme Witterung der letzten Wochen hat das Emporschießen zahlreicher Pilzarten außerordentlich begünstigt. Auf Wiesen und Triften bezogen man dem Champignon in allen Altersstufen, während in Laub- und Nadelwäldern Parasolpilzarten wie Steinpilz in zahlreichen Exemplaren vertreten sind. Leider leidet sehr bei vielen die Kenntnis unserer ehbaren Pilze auf die oben angeführten Arten; dadurch wird mehr als zweifelhäufig nur diesen Pilzen nachgestellt, während viele andere ehbare, dazu recht schmackhafte Sorten nutzlos im Wald verderben.

Die Zuweisung von Futtermitteln. Der durch Bundesratsbeschluss vom 23. Juli d. J. errichteten Reichsfuttermittelstelle gehen zahlreiche Anträge von Tierhaltern auf Zuweisung von Futtermitteln, ferner auch Anfragen und Angebote wegen Lieferung von Futtermitteln und dergleichen zu. Derartige Anträge und Angebote vermag die Reichsfuttermittelstelle in keinem Fall Folge zu geben. Sie ist kein Geschäftsunternehmen, sondern eine Behörde, der die

Durchführung der Bundesratsverordnungen über den Verkehr mit Getreide, Hafer, Kraftfuttermitteln und zuckerhaltigen Futtermitteln obliegt. Sie hat daher weder Futtermittel im Besitz, noch kauft oder verkauft sie solche. Sie bedarf auch keiner Lagerräume, keiner Kommissionäre oder Agenten. Eine Zuweisung von Futtermitteln kann durch sie außer an die Heeres- und Marineverwaltung nur an Kommunalverbände und an die in den Bundesratsverordnungen oder vom Herrn Reichsminister besonders bestimmten Stellen erfolgen. Anträge auf Zuweisung von Futtermitteln sind ausschließlich an die zuständigen Kommunalverbände (Kreis- und Stadträte, Magistrat, Amtshauptmann usw.) zu richten.

Ausschreibung von Wettbewerben auf dem Gebiet der Bildhauerkunst und des Städtebaues. Über eine Vereinbarung zwischen den Stadtverwaltungen Kassel, Frankfurt a. M. und Wiesbaden wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Kassel berichtet, und zwar über die Ausschreibung von Wettbewerben auf dem Gebiet der Bildhauerkunst und des Städtebaues. Darnach bezieht sich das Abkommen darauf, daß bei derartigen Wettbewerben bei Objekten in Höhe bis 20 000 M. für Bildhauerwerke und in Höhe von 100 000 M. für Architekturwettbewerbe nur Künstler aus den genannten Städten hinzugezogen werden sollen. Das Abkommen wurde genehmigt.

Der Altenburger Markt fällt aus. Der Viehmarkt in Heftrich (Altenburg) am 20. August cr. findet, wie der Landrat des Unterraumkreises bekennt, nicht statt.

Die flüchtigen Gefangenen und die Vogelscheuchen. Um den flüchtigen Rittknechten keine Gelegenheit zur Erlangung von Rittkleidern zu geben, dürfen die Vogelscheuchen in den Feldern nur noch mit Lumpen oder Frauenkleidern angehen sein.

Das Reichs-Kurbuch erscheint in neuer Ausgabe Anfang Oktober zum Preis von 2 M. 50 Pf. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Der Postbezug für mehrere aufeinander folgende Ausgaben ist zurzeit aufgehoben.

Nicht mehr Essen-Ruhr, sondern Essen. Bisher hieß Essen postalisch Essen-Ruhr, obwohl es in Deutschland nur zwei kleine Dörfer des Namens Essen gibt. Jetzt hat die Oberpostdirektion Düsseldorf verfügt, daß der Zusatz „Ruhr“ bei Essen in Zukunft im Postverkehr wegzufallen hat.

Die ungarische Flagge ist merkwürdigerweise in den verschiedenen Handbüchern verschieden angegeben. Sie ist, wie wir nunmehr festgestellt haben, rotweißgrün von oben, während die damit oft verwechselte italienische Flagge grünweißrot, senkrecht gestreift, ist.

Gelbne Hochzeit feiern am 29. d. M. Herr J. Ehr. Glücklich und Frau hier.

Die Anstellungs-Nachrichten Nr. 33 (amtliche Mitteilungen für die zugehörigste Zivildienstleistungen) liegen in der „Tagblatt“-Schule zur Einsichtnahme auf.

Kurhaus. Aus Anlaß der großen Erfolge unserer siegreichen Truppen im Osten hat die Kurverwaltung für heute Sonntag einen volkstümlichen Tag angesetzt, beginnend nachmittags 4 Uhr mit einem patriotischen Konzert des Kurorchesters unter Leitung des Kurkapellmeisters Hermann Janner (im Abonnement), um 8 Uhr nimmt das Doppelkonzert, ebenfalls mit ausgewählten patriotischen Programmen, seinen Anfang. Ausgeführt wird dasselbe von dem Kurorchester unter Janner's Leitung und dem Musikflopp des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 50 unter Kapellmeister Oberland. Große Illumination des Kurgartens und des Weibers soll stattfinden. Auch Leuchtkontäne und Scheinwerfer werden in Tätigkeit treten. Die Abendveranstaltung findet außer Abonnement frei und berechtigen Abonnements- und Kurkarteninhaber zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags.

Wachübungsplan des militärischen Vorbereitungsdienstes der Residenzstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Montag, den 23. August: Exerzieren: Mädchenkürschule. Donnerstag, den 26. August: Feldübungsübung: Vortragslehre. Jugendkompanie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Sonntag, den 22. August, 2 1/2 Uhr: Antreten Jugendheim: Ehrenabendessen. Montag, den 23., und Donnerstag, den 26. August: Exerzieren und Gesellschaftsdienst: Jugendheim. Dienstag, den 24., und Freitag, den 27. August: Üben der Spielzeuge: Jugendheim. Mittwoch, den 25. August: Winker- und Unterführer-Unterricht. Jugendkompanie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Dienstag, den 24. August: Unterführer- und Winklerunterricht: Nummernkürschule. Mittwoch, den 25., und Freitag, den 27. August: Exerzieren, Turnen und Unterricht: Nummernkürschule. Jugendkompanie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Montag, den 23., und Donnerstag, den 26. August: Exerzieren, Turnen und Unterricht: Weichschulturnschule. Mittwoch, den 25. August: Gruppenführerunterricht: Weichschulturnschule. Jugendkompanien Nr. 149 bis 151: Sonntag, den 22. August: von 8 Uhr ab Schießen: Militärkürschule. Samstag, den 21. August: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungskunden an den Wochenenden beginnen, sofern nichts anderes angegeben, abends 8 1/2 Uhr.

Personal-Nachrichten. Die Note-Kreuz-Medaille dritter Klasse wurde verliehen: dem barmherzigen Bruder Wilhelm Durkari in Romabaur, Schumacher Otto Klein in Grenzhausen, Unterwiesenthaler, Schlosser Karl Brian in Weistien, Distrikt Preiser und Heilgehilfe Georg Kaufsch in Weiburg a. d. Ruhr und barmherzigen Bruder Anton Rens in Romabaur. — Gemeindevorstand Philipp Besch in Dellheim wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reisens-Theater (Schauspielgesellschaft Rina Sandow). Die Trielzeit der Gesellschaft nähert sich ihrem Ende. Das Repertoire der letzten Woche gestaltet sich wie folgt: Am Sonntag geht zum 14. Male Björnsons Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“ in Szene. Am Dienstag tritt Rina Sandow zum letztenmal in Jbsens „Baumeister Solnek“ auf. Am Mittwoch und Donnerstag finden Wiederholungen von Hartlebens Komödie „Die Erziehung zur Ehe“ statt. Am Freitag ist die 15. Aufführung von Björnsons Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“. Für den Samstag ist eine einmalige Aufführung von Jbsens Schauspiel „Kora“ mit Rina Sandow in der Titelrolle angesetzt. Am Sonntag ist die letzte Aufführung von Angenrubers Volksstück „Reinholdauer“.

Kurttheater Walsballe. Anlässlich des Vortragsabends des Schreibers Ankerbataillons, welcher heute abend 8 1/2 Uhr im Theaterkole der Walsballe stattfindet, sind unvorhergesehener Umstände halber Änderungen im Programm notwendig geworden: An Stelle der Szene aus „Eifer“ und des Lustspiels „Rein neuer Out“ werden Vorträge verschiedener Dichtungen durch Frä. Paula Bockert, Herrn Able, Schauspieler am hiesigen Reisens-Theater, und Herrn Bergschwenger zur Vorführung gelangen.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Wainz-Kolthelm, 20. Aug. Gestern abend fiel das zweijährige Kind des Arbeiters Heinrich Kösting in den Rhein. Nach entschlossener Sprung der Pionierunteroffizier Jean Giffinger aus Wainz-Kolthelm in das Wasser und rettete das Kind. Der Vater desselben lebt seit Kriegsbeginn im Felde.

Persil

wäscht und schont
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Kupfer-Beschlagnahme

Zu einer Besprechung über die Kupferbeschlagnahme laden wir zu einer

öffentlichen Versammlung

auf Montag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr, in den Saal der „Germania“, Seleneustr. 27, hiermit ein. In der Versammlung wird Aufklärung über alle Einzelheiten der Metallbeschlagnahme gegeben und jede gewünschte Auskunft erteilt werden.

Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins.
C. Kalkbrunner, Stadtrat. F 381

Wachseffel

in allen Größen, Gußeisen, roh und emailliert, zu billigen Preisen empfiehlt
Wilh. E. C. Hartmann,
Cranienstraße 14, 1. Telefon 3355.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohsaumnäherer! Plissé-Bronnerer!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 668

Umzüge

mittels neuester Patent-Möbelwagen
Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.,
Adelheidstraße 44. — Fernsprecher 1048.
Geschultes Personal vorhanden. 904

Seltene Gelegenheit!

Elegante Gummimäntel für Damen u. Herren, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, mod. Hosen, Schulhosen, Sportanzüge kaufen Sie billig
Neugasse 22, 1. Stod, kein Laden.

Ihr künstl. Gebiss

Es kost und fällt beim Essen nicht bemerkt bei Gebrauch von Zahnspülung — einmal — 2 Tafe 30 Pf., nur echt in verschlossenen Packungen (Schutzbrief). Zu haben in den Apotheken u. Drogerien. F 83
Willkommene Liebesgabe für Angehörige im Felde mit künstl. Zähnen.

Biliger Winterbrand

(für jede Feuerung brauchbar).
Rheinische Braunkohlen, einzelne Str. 1.15, 10 Str. 1.10, 20 Str. 1.05, 30-40 Str. 1.00, 50-100 Str. 95 Pf.
Kohlenhandlung Glöckler Straße 9.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer
Dampf-Särrerei.
Begr. 1856.
Telephon 411.

Sargmagazin und Büro

Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.
Kostenlose Berechnung und erfahrungreiche Auskünfte offeriert für Transporte gefallener Krieger aus dem Felde.
Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Geogr. 1865. Telephon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Vielität“

Firma
Adolf Timbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins.
Abholungen vom Schlachtfeld. 696

PFÄFF Nähmaschinen



für Familien-Gebrauch, Näherinnen und Handwerker.
Pfaff Fabrikations-Nähmaschinen
Pfaff Schnell-Nähmaschinen
Pfaff Elektro-Motore f. Einzel-Antrieb
Pfaff Kraftbetriebs-Anlagen

für die Wäsche-, Bekleidungs- und Schuh-Industrie.

Pfaff-Sonder-Apparate.

Preisbücher und nähere Auskünfte auf Verlangen!
Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Carl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Webergasse 36. — Fernsprecher 2766. 804

Rotweine

sehr beliebt und preiswert
Königsbacher, Pfälzer 90 Pfg., Ingelheimer M. 1.10 p. Fl. ohne Gl.
Weinhandlung, Adelheidstr. 45.
Telephon 2274. 2201

DAS IDEAL-GETRÄNK

ist unbestritten
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker
Grosser Nährwert!
Überall erhältlich!
Würfel 10 Pfennig
Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35. F 149

Bayerische Bierhalle, Adolfstr. 3.

Alleiniger Ausschank des beliebtesten bayer. Bieres der bayerischen Aktienbrauerei Aschaffenburg.
Glas 12 und 15 Pf.
Dienstags und Freitags frischgebackene Fische.
Um geneigten Zuspruch bittet K. Klotz Wwe.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager
Bestellungen werden sofort erledigt
Telef. 6365



S. GUTTMANN

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Emmy Oppermann Hermann Makowsky

z. Zt. im Felde
Verlobte.
Wiesbaden 20. August 1915. Cöln

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Helene Becker, Wwe., geb. Martin,

plötzlich und unerwartet uns heute nacht durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Reinhard Becker, z. Zt. im Felde.
Else Becker.

Wiesbaden, den 21. August 1915.
Scharnhorststraße 32.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 923

TRAUER-KLEIDUNG
SCHWARZE JACKENKLEIDER
SCHWARZE TÄMLIKLEIDER
SCHWARZE MÄNTEL
SCHWARZE BLÜSEN
SCHWARZE RÖCKE
SCHWARZE PRINZESSENKLEIDER
SCHLOSS
DAMENKLEIDUNG
LANGGASSE 32 TELEPHON 637

Bei Haut- und Harn-Leiden!

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuteruren“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Pahlmann & Co., Berlin 221, Möggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Seit Jahren bewährte
KONSERVEN-DOSEN
zum Einkochen von Obst und Gemüse!
Niederlage u. zu Fabrikpreisen. Inhalt 1/2, 1, 1 1/2 kg.
Preis 0.50 0.60 0.70 Mk.
Komplett in Deckel, Gummiring u. Feder. Reservedeckel in Gummiring.
Keine Extra-Einkochapparate. Jeder Kochtopf verwendbar.
WILH. HÖCKER, WIESBADEN
Schillerplatz 2



J. BACHARACH



Eingang von neuen

Herbst- und Winter-Mänteln und Jackenkleidern.

Neue Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

in erlesener Auswahl!

K 7

Ich habe den Wirtschaftsbetrieb zum **Gambrius in Schierstein** selbst übernommen.
Ich führe neben einem vorzüglichen Lagerbier meine selbstgezogenen Weine zu bekannten billigen Preisen; auch gebe ich dieselben in Gebinden ab.
Es ladet zum Besuche freundlich ein

Ludwig Link, früher Straußwirt.

Nachdem alle unsere Futtermittel um 100 bis 400 % teurer geworden sind, ist es uns leider nicht mehr möglich, den alten Preis beizubehalten. Unsere

Kur- und Kindermilch

kostet von jetzt ab per Liter **60 Pfa.**, fertige Säuglingsmilch per Gläschen 2 Pfg. mehr.

Die Milchtransaktionen unter Kontrolle des Vereins der Ärzte Wiesbadens.

Daniel Kraft. Carl Wagner.



Generalstabskarten.

Stets neueste Auflage in:
1:25 000, 1:100 000, 1:200 000, 1:300 000. Verzeichnisse und Uebersichten kostenfrei gegen 10 Pf. Portocoinendung.
Neu erschienen: im Maßstab 1:300 000
Westlicher Kriegshauptplatz: 1) Belgien, 2) Reg.-Velfort, 3) Paris-Ost, 4) Paris-West.
Ostlicher Kriegshauptplatz: 1) Stolz, 2) Bosen, 3) Tüft, 4) Warschau, 5) Binst, 6) Winbau, 7) Wall, 8) Wilkonierz.
Pro Blatt 2.60, aufgezogen, je nach Größe, 1.50—2.44 RM. mehr.
Kartenvetriebsstelle Coblenz der Kgl. Preuß. Landesaufnahme, Scheutendorfsplatz. F 200



Vorwondel
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Zahnarzt Giller

jetzt:

Grosse Burgstrasse 15.
Telephon 3298.

Sprechstunden **NUR** nachmittags
4—6.

Vorherige Anmeldung.

Damen - Hüte

zum Umformen

d. neuen Mode entsprechend werden, um rechtzeitig liefern zu können, jetzt schon angenommen.

A. Koerwer Nachf.,
Inhaber: Berthold Köhr,
Langgasse 9.

Schulstiefel.

Hochmännliche Kenntnisse garantieren für gute Schuhwaren.

Rindleder - Stiefel 27—30 7.50, 6.50, 5.50 RM.

Rindleder - Stiefel 31—35 8.50, 7.50, 6.50 RM.

Marke Rader, extra harter Stiefel.

Rind. u. Spaltleder-Stiefel 25—28 7.50, 6.95 RM.

Rind. u. Spaltleder-Stiefel 27—30 8.50, 7.50 RM.

Rind. u. Spaltleder-Stiefel 31—35 9.50, 8.50 RM.

Spalt- u. Rindleder-Arbeiterstiefel 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 9.50.

Sandalen, Segeltuchschuhe, Größe 21 bis 35 2.95, 2.50, 1.95, 1.15, 97 Pf.

Damen-Schwämme, u. Halbschuhe 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.95, 3.95.

Reste, Einzelpaare stets am Lager.

Enorme Auswahl in allen Sorten Schuhwaren.

Ruhn's Schuhgeschäfte, Wiesbaden,

Wellrichstraße 26. :: Bleichstraße 11
Fernsprecher 6236.

Badhaus Kranz,

am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. 3.50
incl. Ruheraum u. Eintritt. 821

Stadtmüge, Ferntransporte.

Reuha, Schornhorststraße 29.
Müld. n. Stuttgart, München usw.

45. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralkasse der Sammlungen für die freiwillige Hilfsleistung im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 7. bis einschließlich 20. August 1915.

Durch die Bank für Handel u. Industrie: San.-Rat Dr. Proebsting, 13. Gabe, 100 M.; d. Marcus Verts u. Co.: Frau Minna B. Plume, für erblindete Krieger, 10 M., General von Lenke 50 M., Oberstleutnant Winter, 13. Gabe, 20 M., Frau Oberstleutnant Winter, 13. Gabe, 10 M., zusammen 90 M., Volkmeißter 3 M., G. Dueser, Monatsgabe, 10 M.; durch die Deutsche Bank: Frau Hugo Lühl, 11. G., 25 M., Rentner Wilhelm Kagenstein, weit. Gabe, 100 M., Frä. Anna Koepfen, 2. Gabe, 300 M., zusammen 425 M.; durch die Dresdener Bank: Frä. Marg. Fröh 5 M., Ertrag des Konzerts auf d. Neroberg am 11. 8. 15 100 M., am 18. 8. 15 28.55 M., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten 934.09 M., von Frä. Flügel gef. bei Ausflügen des Frauenklubs 10 M., Förster 10 M., Frau Gabel 5 M., Rentner Hugo Grün, Kapellenstraße 67, monatliche Gabe, 200 M., Gassel 50 M., Hassenstein, Strafgeld für gebrauchte Fremdwörter 11 M., Hauptmann 1 M., Rentner Heddenreich, 13. Gabe, 50 M., J. D., für erblind. Krieger, 2 M., R. B. 100 M., Kalle u. Co., Friedrich am Rh., 3000 M., Hedy und Käthi Kleimide für erbl. Krieger 20 M.; durch das Bankhaus Gebr. Frier: Karl Freund 2 M., Kugel 20 M., Karl Ruhmann, Kappenheim, 2 M., R. R. 3 M., Frau Landstron, Strafgeld f. gebrauchte Fremdwörter, für erblindete Krieger, 16 M., Sophie u. Rudolf de Lange, für erblindete Krieger, 10 M., Frau Dr. Lorenz, Sonnenberg, 50 M., Reg.-Sekretär Ludwig, Monatsgabe, 10 M., Mittwoch-Stat Gambrius, für erblind. Krieger, 20 M., R. R. 2.03 M., Major a. D. Dehlmann, weitere Gabe, 100 M., Frau Hugo Peters 100 M., Adolf Pech 4 M., Patriot.

Feier, Seerobenstr. 13, für erbl. Krieger 14.35 M., Stadtbaumeister a. D. Ritter, 4. Gabe, 500 M., Karl Sod, 11. Gabe, 10 M., Sammelkästen S. Blumenthal u. Co. 30 M., Sammlung der „Wiesbadener Zeitung u. Wiesbadener Neuesten Nachrichten“: J. R. 1 M., Schiedsmännlicher Vergleich 10 M., Ph. Neg Schmidt (Quartiergeld) 4.20 M., Elfe Schweizer (Hinderlohn) 1.80 M., Stat Rheinböde, für erblindete Krieger 10 M., Bäder Steinhann 3 M., Erich Stephan (Quartiergeld) 62.80 M., Sparpennige der 6 Gebrüder Jacobs 18.50 M., Theater-Vorstellungen von 11 Kindern, Weilstrohe 12, 39.40 M., Unbekannt 8 M., Von dem Vaterländisch. Abend in der Paulhalla 50 M., durch die Vereinsbank: R. R. 500 M., Geh. Rat E. Barling 1000 M., zusammen 1500 M., Frä. P. Victor, für erblindete Krieger, 30 M., Frä. P. Victor, für erbl. Krieger, 20 M., durch den Vorkaufverein: Prof. Meyer 25 M., D. R. f. deutsche Genesungsheime 15 M., J. Riedl, Weilandstraße, monatl. Beitrag, 10 M., zusammen 50 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung, 45. Ablieferung, 139 M., „Tagblatt“-Sammlung für erblindete Krieger 92.60 M., „Tagblatt“-Sammlung für die Marine 31.90 M., „Tagblatt“-Sammlung für Mineralwasser 35 M., „Tagblatt“-Sammlung für die Postarmee 10 M., „Tagblatt“-Sammlung für die Ostarmee 1012 M., Wiesbadener Väter-Jungung für erblindete Krieger 20 M., Frau Louis Wintermeyer als Erlös aus Versteigerung einer Grasnutzung 19 M., Fräulein Wikmann 100 M.
Gesamtsumme der bis jetzt eingegang. Beiträge: 993 423.24 M.

Für die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche

gingen ein:
Bauhölzer Jahrmart 43.05 M., Boherthal, Schierstein, 10 M., durch die Bank für Handel u. Industrie: von Dr. Emil Koffen 100 M., Frau Dr. Caspari 10 M., d. die Deutsche Bank: Vorn u. Schottenfels 10 M., Frau General von Frenhold 50 M., zusammen 60 M., Himmelmreich 20 M., R. B. 50 M., Kurkaffe Bad Gms als Reinertrag einer im Kurgarten am 1. 8. stattgehabten Veranstaltung 273.35 M., durch die Nassauische Landesbank: von Lehrer Hödele 3 M., Dr. Schumann 5 M., W. Christ 1 M., Dr. August Fresenius 10 M., zusammen 10 M., Sammlung der „Wiesbadener Zeitung und Wiesbadener Neuesten Nachrichten“: R. R., verdient durch Stricken 5 M., Frä. P. B. 10 M., Seig 10 M., zusammen 25 M.

Berichtigung. Im 44. Gabenverzeichnis muß es heißen: S. Röhle (13. Note) 100 M. F232

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Weid. links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandte Verkäuferinnen gesucht für Lederwaren, Bijouterie, Kunst u. Kunstgewerbe. Vorstellung 11-1 u. 6-8 Uhr. Carl Noth, Hochbrunnplatz 3.

Gewerbliches Personal.

Redigew. Damen, u. Kriegerfrauen, u. Betrieb ein. gangb. Artikel bei Besuch v. Privatfunkb. b. hoh. Einfl. sofort gesucht Adolfsstr. 1, 1 links.

Gebäute Weiß, od. Korsett-Näherin sucht Adolph Jooß, Kranzplatz.

Junge Mädchen

konnen an eigener Arbeit u. auch für mich selbst gegen mäßiges Gehalt die Damenschneiderei prakt. u. leicht verständlich erlernen. Adolfsstr. 6, Gartenh. 2. St. rechts, Bender.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Dellmündstr. 3, 1. St. l.

Lehrmädchen

zur gründl. Erlernung für Putz u. Verkauf sucht Fr. Klein, Putzgeschäft, Launusstr. 13.

Kindergärtnerin 2. Klasse für nachm. zu spät. Rinde gesucht Kerstr. 40, 1. morgens 11-1 Uhr.

Suche Köchinnen, Zimmermädchen, Haus-, Alleinmädchen, für hier u. auswärts. Fr. Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Jung. Köchin, die Hausarb. überm., zum 1. Sept. gesucht. Vorzuzieh. bis 11 1/2 vorm., 3-6 nachm., Sophienstr. 4, neben Alminenstr. 4.

Dienstmädchen gesucht Reugasse 22, 2. Stod

Tücht. saub. Mädchen, w. Ischen 1. u. alle Hausarb. gründl. versteht, gesucht. Nur mit gut. Zeugnisbüchern mögen sich melden Unter Str. 10, Bld. 1. St., nachmittags.

Tüchtiges Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeit gesucht. Hotel Pies, Kranzplatz.

Mädchen gesucht für H. Haushalt. Unter Str. 6, Gartenh. Part.

Tücht. ehrl. evangel. Mädchen vom Lande auf gleich od. spät. gesucht. Vorzuzieh. Gierfenaust. 15, 1. r., nachmittags 5-7 Uhr.

Best. Hausmädch., w. näh. u. bgl. 1. zum 1. Sept. 15. September gesucht. Näheres Weisbergstr. 26.

Sum 1. September Hausmädchen, w. bgl. u. näh. kann, in Herrschaftshaus gesucht Thomast. 3, am Dambachd.

Mädchen für Küche u. Haus für sofort gesucht. Blumenfeld, Launusstr. 4, 2.

Superl. Kindermädchen, das Hausarb. überm., zum 1. 9. gesucht Reippenstr. 33.

Tüchtiges Mädchen auf sofort für Hausarbeit gesucht Erdstr. 7, Part.

Für kleine Billa einfaches Alleinmädchen, monogel. per sofort gesucht. Telefon 4872.

Gesucht Alleinmädchen, das bürgerl. Kochen 1. per 1. Sept., ev. später. Gutenbergr. 4, 1. r.

Mädchen für ganz od. Frau zum Mittragen gesucht Dohheim. Rheinstr. 27.

Aushilfe sofort gesucht Vahnstr. 1, 1.

Saubere Monatsfrau, die schon ähnliche Stellen gehabt hat, täglich von morg. 8-11 u. Samstag von morg. 8 bis abends 8 Uhr gesucht. Vorzuzieh. nur zwischen 12-1 Uhr Ballmühlstr. 17.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Provisionreisende, gewandte, für den Verkauf eingeführter Lohn. Kriegartikel gef. Waterloostr. 6, 1. Ehrl. Leute finden Lohn. Verdienst. Adolfsstr. 1, 1 links.

Schlosserlehrling sofort gesucht Biederstr. 15, 1. l.

Männlicher zuverlässiger Arbeiter wird gesucht. Landfabrik Sträßler, Waldstr. 49a.

Hausbursche, junger kräftiger, gesucht Diefgraben 22. Näh. Laden.

Hausdiener sofort gesucht. Hotel Vogel.

Kaufbursche, jüngerer, für nachm. gesucht Waterloostr. 6, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein sucht Anfangsstellung auf Büro, Kompt. od. Kant. Abteil. einer Handelsschule. Näh. Gehaltsanfr. R. Rauent. Str. 10, W. 11.

Gewerbliches Personal.

Köchin sucht Stelle zur Führung des Haushalts. Off. unter N. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle als Haus-, Zimmers- oder Alleinmädchen. Näheres Viehtrieb am Ab. Langgasse 9.

Besseres älteres Mädchen, welches den Haushalt versteht, perf. Koch, sucht Stelle, am liebst. bei einz. Person. Off. u. N. 351 Tagbl.-Verl. Saub. Monatsfrau sucht Beschäft. von 9-11 vorm. Bleichstr. 19, 3. l.

Suche für junges Mädchen vom Lande leichte Stelle auf 1. oder 15. September. Offerten u. N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Best. jung. Mädchen f. 1. 9. Stell. in best. u. Haushalt. Offerten unter N. 67 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts sucht Stellung zum 1. Sept., auch 15., in best. Haushalt. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xv

Mädchen sucht Stelle, im bürgerl. Kochen u. aller Hausarbeit bewandert. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xu

Junge unabh. Kriegerfrau sucht leichte Beschäft., auch inwendig. Off. u. N. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. junge Kriegerfrau, die perfekt schneiden u. frisieren l., sucht in den Vormittagsstunden Beschäft. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xn

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Anständ. solb. Mann, 38 J., groß, kräftig, militärfrei, ledig, sucht irgend welche Beschäft.; auch Kranke fahren. Schneider, Edmüll. Str. 38, Hof 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Hiesige Weingroßhandlung sucht zuverlässige Buchhalterin

Schöne Handschrift, Kenntnis der amerikan. Buchführung, Rechenwesen und Stenographieren notwendig. Ausführliche Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter N. 200 an Postamt u. Bogler, Wiesbaden, Langgasse 26.

Stenographiekundige Kontoristin, die flott Schreibmaschine schreiben kann, gesucht. Warenhaus Julius Vormag, G. m. b. H.

Dampfwasserkessel sucht Filialleiterin.

Ang. mit Anfr. u. N. 351 Tagbl.-V.

Für Kurzwaren, Unterzeuge, Strumpfwaren, Weißwaren, Korsetten werden gewandte Verkäuferinnen

mit gründl. Warenkenntn. gesucht. Angeb. mit Zeugnisbuch. Gehaltsanfr. unter N. 348 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen ob. angehende Verkäuferin für den Verkauf gef. Parfümerie Schröder, Rindgasse 29.

Lehrmädchen für Juweliersgeschäft gesucht, Ledster adlbarer Eltern. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yb

Lehrmädchen gesucht von Kürberei Gebr. Röber, Lananasse 12.

Gewerbliches Personal.

Kocharbeiterinnen.

durchaus selbständig, zum sofortigen Eintritt gesucht von G. August, Wilhelmstr. 44.

Lehrmädchen

zur Erlernung von Putz gesucht. Fina Baer, Langgasse 44.

Junge geprüfte Lehrerin zur Erziehung 15jähr. Mädchen nach Schlangenbad gesucht. Nam.-Anst. Unterr. in Deutsch, Englisch, Musik erforderlich. Off. mit Gehaltsanfr. unter N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Kindergärtnerin gesucht aus guter Familie für vormittags u. nachm. Rinde. Frau Dipl.-Ing. Reuter, Wielandstr. 25.

Gesucht für sofort

Selbständige Köchin, die auch Hausarbeiten verrichtet. Humboldtstr. 23, Tel. 2394.

Junge tücht. Köchin für Pension auf sofort gesucht Leberberg 11a.

Einfache Köchin, die gutbürgerl. Kochen kann, gesucht Renotal 19. Vorzuzieh. vormittags 5-12 Uhr.

Jung. fein bürgerl. Köchin m. Hausarb. f. 1. Sept. u. Renotal 28.

Erfahr. zuverläss. Köchin, welche auch Hausarbeit überm., zum 15. Sept. gesucht. Vorst. bei vorh. telefonischer Anm. Gut Wamst. Kernstr. 1923.

Suche per 1. Sept. ein Mädchen, welches gutbürgerlich Kochen 1. u. Hausarbeiten mit übernimmt. Frau G. Walthoff, Emser Str. 71.

Suche für nach Wilhelmshaven ein durchaus solides älteres Mädchen, w. selbständ. Kochen u. Hausarbeit verr. kann. Frau Küppersbusch, Wilhelmstr. 25, Renotal links.

Tüchtiges erstes Hausmädchen, das näh. u. bgl. u. servieren kann, nach Mainz gesucht, Raimundstr. 1.

Tücht. solid. Hausmädchen

mit guten Zeugn. aus feinhürgerl. Häusern, welches im Koffale Kochen kann, gesucht Weihenstr. 13.

Vertrauensw. Koch. Mädchen

vielleicht alleinstehend, alle Hausarb. verständig, von best. Fam. für mit nach Ostpreußen gesucht. Ausführl. Angeb. u. N. 350 a. d. Tagbl.-Verlag.

Superl. Hausmädchen, m. bgl. u. etwas näh. kann, f. m. Privathaushalt für od. spät. gef. Borzuz. v. Adler, Viehtrieb u. Ab. Hotel Raffau u. Krone. Zeugn. sind mitzubringen.

Tücht. fleiß. Alleinmädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, für H. herrsch. Haushalt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ya

Gesucht zum 1. September zweites Hausmädchen Parkstr. 21

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein Herr gleich wo wohnh., sofort gesucht zum Verkauf v. Zigaretten an Wirt. Vergüt. 225 Mk. pro Monat od. hohe Provision. P83 A. Klök & Co., Hamburg.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Heizungsmonteure sofort gesucht

Rietchel u. Henneberg, Herrngartenstr. 5.

Selbständiger Damenschneider sucht sof. Friedr. Beder, Saalg. 4/8.

Erstklassige selbständige Damenschneider und Silbschneider

gesucht. A. Kremers, Kirchgasse 27.

Kutscher

für Geschäftsm. gef. Adolfsstr. 6.

Suche 80-100 gute Erdarbeiter

nach auswärts. Neben vom 23. bis 26. abends 6 1/2-8 Uhr, bei 23. Sturm. Adlerstr. 43. Vorzuzieh. alles Näheres.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gebild. jung. Dame in noch ungel. Stellung, seit über 3 Jahren in Büro einer groß. Fabr. beschäftigt, perf. in Stenographie u. Schreiben, mit gut. Sprachkenntn., selbständ. in Korrespondenz, auch etwas Buchführ., sucht andern. Beschäftigung, am liebsten wieder Vertrauensstellung. Offerten u. N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Ronditorei.

Branchenkundige Verkäuferin sucht per 1. September Stellung. Gest. Off. u. N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wirtschafterin, Mitte 30, gern selbständig, vorzügliche Köchin, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle zu feinem Diner od. Dame. Off. u. N. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin, Norddeutsche, in all. Zweig. des Haushalts u. der Küche erf., umständl. gewissenh. u. pflichttreu. f. Wirkungskreis zum 15. Sept. in d. Dausch od. Bent. G. Ing. Briefe N. 349 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 23 Jahre alt, im Kochen u. allen Hausarbeiten gründlich erfahren, sucht Stelle als Stütze. Buhweiler, Gustavsburg-Platz. Alte Darmst. Landstr. 5. Gebildete Haushälterin, vorzüglich Kochend, in Kindererzieh. erfahren, wünscht selbständig groß. Haushalt zu führen. Näheres Fr. R. Hise, Schloss Wallindrodt, Bitter (Ruhr).

Empf. tücht. Köch., Stütze, best. Haus-, sowie Alleinmädchen. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Fräulein,

im Haushalt u. bei Kindern erfährt, sucht Stelle. Offerten unter N. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul.,

durchaus erfahren in Küche u. Haus, Schneidern, Blätten, sucht Stelle als Stütze in gut. Hause, auch Fremdenpension oder Sanatorium. Angebote unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete alleinsteh. Frau,

38 J., sucht sofort selbständige Stelle in feinem Haushalt. Frau Hüb. Mainz, Rurfürstent. 26, Dsh. 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Kaufmann gef. Alt., mit allen Wsch., Buchh., Kassenw., Korresp. in 4 Sprachen vollst. vertraut, sucht Beschäft., auch halbe Tage, od. Privatsekretär usw. Anfr. u. N. 348 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Herrschafsgärtner, Ende der 40. ev. verheir., kinderl., militärfrei, tücht. u. solide, sucht geeignete Lebensstellung. Off. unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung

übernimmt gewissenhafter Beamter. Off. u. N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeig. im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Adolfsstr. 2, Gth., 1 Z. u. R. Abf. Hartingstr. 6 1 Z. u. R., an 1 od. 2 Pers. zu verm. Näh. bei Klein.

Dellmündstr. 31, H., 1 Z., R., D.

2 Zimmer. Adlerstr. 57 2 Zim., Küche u. Keller. Albrechtstr. 39, Ab., 2 Z. u. Küche. Bleichstr. 25 2-Z.-Wohn. sof. verm. Bleichstr. 34, Gth., 2-Z.-W., nur eine Wohn. im Stad., sofort. 2121

Drudenstr. 3, B., gr. 2-Zim.-W. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Friedrichstr. 27 abgeseh. 2-Zim.-W. auf 1. Oktober zu vermieten. 2182

Küfnergasse 16, Gth., 2 Zim., Küche u. Keller per sofort zu verm. 1924

Wermannstr. 5, B. Hb., 2 Zim. u. Küche, Keller, auf gleich od. Okt.

Zahnstr. 19, Gth. Hb., 2-Zim.-W. zu vermieten. Näh. Part. 2178

Oranienstr. 33, Gth., 1, 2-Z.-W. per 1. Oktober zu vermieten. 2176

Rheinstr. 86, 4. Kronstr.-Wohn., 2 Z., R., Gas, sof. Näh. B. 2188

3 Zimmer. Reingasse 30, Damm., 2 Zim. u. R. Wagemannstr. 35, 1, 2-Zim.-Wohn.

3 Zimmer. Drudenstr. 4, 8. St., Wohn., 3 Z., gr. Küche, Was. usw., 400 Mk. 2075

Edernförderstr. 2, 2 l. neuzeitl. einger. ger. 3-Z.-W. preisw. Hof. Schwant, Kaiser-Friedrich-Ring 52. 2184

Edernförderstr. 6, 1. 3-Z.-Wohn., 2 Bsd., Bod. 4. St. Näh. B. 118

Göbenstr. 20 freundl. 3-Zim.-W. zu verm. Näh. b. Hausmitr. 2119

Jahnstr. 19, Gth. Part. od. 2. St., 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 2177

Kleiststr. 15, Part. u. 1. St., schöne 3-Z.-Wohnungen per 1. Okt. an v. Näh. Wielandstr. 13, P. 1. 2185

Lehringer Str. 31, 1. gr. 3-Zim.-W., 2 Bld., Sp. Hb., 1. 10. 650 Mk. 2171

Reiterstr. 12 gr. 3-Z.-W., 520 Mk. Näheres in 14 freundl. 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Preis 480 Mk. Näh. Feldstr. 8, 1. 2118

Roonstr. 5 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei Stein, 3 St. 18776

Sedanstr. 8 3-Zim.-W., 1. Okt. 2200

Wielandstr. 14 hochb. 3-Zim.-W. mit Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28, 2. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

4 Zimmer. Blücherstr. 18 sehr schöne 4-Z.-W. Wagemannstr. 28, 1. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28, 2. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

5 Zimmer. Goethestr. 25, 1. 5-Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 53. F 362

Wagner Straße 28 5 Zimmer, zwei Kantinen, 2 Keller, Voll-, Bad, Gas u. elektr. L., Gartenbenutz., zu verm. Näh. 1. Stod. B 8765

Derberstr. 3, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Sonnenseite, billig zu v. B 2233

Rheinstr. 70, Erdgeschoss, bestehend aus 5 Zim., als Wohnung und Büro besonders geeignet, sofort oder später zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 53. F 362

Tannusstr. 62 5 Zimmer, Küche, 2 Kant., usw., Gas, elektr. Licht, herrschaftl. einger., sofort od. spät. mit Kochlosh. zu verm. Näheres daselbst od. Adelsheidstr. 28, 1. Fernsprecher 676, oder Luisenstr. 19. Fernsprecher 430.

Wielandstr. 14 hochb. 5-Z.-Wohn. m. Warmwass.-Heiz. u. Verjörg., mit Rietsand. sof. zu verm. Näh. bei Wielandstr. 13, P. 1. 2040

Wärterstr. 9, an Rheinstr., Part., 5-Zim.-Wohn. Näh. 1 St. 1539

Wärterstr. 17, 1. 5-Zim.-Wohn. sof. oder später, Näh. Laden. F 362

6 Zimmer. Humboldtstr. 11, Stogen-Villa, in bequem. ruh. Lage, ist eine herrsch. 6-Z.-W. in 2. St. od. Dachpart., für 1. Okt. ev. früher, z. v. Bodessim., 3 Mk., Doppelstiege u. Näh. dasel.

Näherh. Str. 15, Erdg., 6-Z.-W. sof. od. sp. R. Kauf.-Fr.-Ring 53. F 392

7 Zimmer. Derrsch. Wohn., 7 Z., m. r. B., gleich, m. Kriegsnachl. R. Tagbl.-Verl. Up

Läden und Geschäftsräume. Dohheimer Straße 83 Werkh. F 368

Frankenstraße 6 schöne helle Werkh., auch als Lagerraum zu v. B 9223

Friedrichstr. 27 Werkh. u. Lagerraum, Dellmündstr. 27 Laden billig zu verm. Dellmündstr. 34, 1. Lad. m. B. 2187

Mauritiusstraße 5 Laden mit Zim. per sofort oder später billig zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21. Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28, 1. Stod. zwei leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro od. Lageräume zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21. Schalterhalle rechts.

Wärterstr. 4 Laden zu verm. 2186

Auswärtige Wohnungen. Berrenstr. 8, 1. 3-Zim.-W., ev. m. Stall, auf Ost. bill. z. v. Näh. dasel.

Bierstadt, Wilhelmstraße 15, schöne 2-Zim.-Wohnung, 1. Stock, Südseite, mit Zubehör, an ruhige Leute billig per 1. Okt. zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Abelheidstraße 35, 2. groß. a. m. 3. Abelheidstraße 35, 3. et. ein. möbl. Zim. mit Schreibt., Gas, El., Tel. Abelheidstraße 3, 1. gut möbl. Zimmer. Abelheidstraße 7, 2. et. 2. gut möbl. 3. b. Abelheidstraße 3, 1. gut m. 3. sep. Abelheidstraße 14, 1. et. schön m. 3. b. Abelheidstraße 23, 2. schön möbl. Zim. Abelheidstraße 27, 2. et., möbl. Zim. Reichstr. 5, 3. et., möbl. beizg. Kam. Reichstr. 32, 1. möbl. 3. m. Fern. u.

Häckerstraße 42, 2. r., schön möbl. 3. Doppelzimmer, 2. m. 2. et., a. leer. Eisenstr. 3, 1. r., möbl. Zim. bill. Hellmündstr. 45, bei Gerado, m. 2. et. Hermannstraße 16, 3. l., schön möbl. Zimmer zu verm., Woche 4 Wk.

Jahnstraße 44, 3. einfach möbl. 2. et. Karstr. 30, 1. r., schön möbl. Zimmer. Luisenstraße 5, 2. et. 2. r., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Wolffstr. 32, 3. r., m. 3. m. 3. u. 2. Rikolaststraße 8, 1. großes möbl. Zim. Oranienstr. 18, sep. 2. u. Schlafr. Rheinstr. 34, 2. et. 2. r., febl. möbl. 3. Pömerberg 21, 3. r., möbl. 3. 3 Wk. Moonstraße 12, 3. l., eleg. möbl. Zim. billig abzugeben.

Saalgasse 24/26, 2. et. 3. r., f. m. 3. Saalberg 15, 2. r., möbl. Zim. zu v. Sedanstraße 13, 2. et. 1. l., möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Walramstr. 8, 2. et. m. 3. u. 2. et. f. Webergasse 8, 2. gegenüber b. Kurh., möbl. Zimmer frei; elektr. Licht.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Abelheidstraße 61, 1. schön neu herg. Kam. an allere durchhaus anst. Person, im Vorderhaus zu verm.

Abelstr. 3, 2. et., Mansarden zu verm. Weidstr. 7, 2. et., leere Mansarden. Hellmündstraße 29, 1. Kam. od. möbl. Hellmündstr. 34, 1. l. 2. et. m. 3. u. 2.

Schachtstr. 6 schöne Mansarden a. dm. Seerobenstr. 7 beizg. Mansarden a. v.

Keller, Remisen, Stallungen zc.

Rheinstr. 50 Stall, Rem., Log. 2180

Weinsteller, 35-40 Stück haltend, ev. auch zu and. Rp. zu verm. Schlichterstraße 10, Rah. bef. 4. Et. 2153

Dauermieter
Sucht zum 1. Sept. separ. Zimmer, möglichst mit Klosett. Offerten u. N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau sucht leeres Zim., nahe Sedanplatz, vielleicht Partier. Walramstraße 23, 2. Et.

Zwei Mansarden-Zimmer od. Frontp. Wohnung sofort gefucht. Sep. Etagenstraße 10, Part.

Ältere Fräulein sucht in best. Dame große leere Kam. od. Frontp. Zim. unter H. N. Postlagernd.

Schöne
für Paare zu mieten gefucht. Etagenstraße 20, Obfladen.

Vermietungen
3 Zimmer.

Jagenheckerstr. 1 abgesehl. Wohn. 3 R. u. K., an ruh. Miet. b. Rah. 1.

In herrschaftlichem Hause
mit schönem Garten, ruhige feinste Kurlage, ist Wohnung von 3 oder 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Rainzer Straße 17.

4 Zimmer.

Kloppstockstr. 1, 3. Et.,
4-Z. Wohn. sofort zu verm. Rah. Untenbühlplatz 3, Partier. 2052

Schwendendorferstr. 6, 3. St.,
herrsch. 4-Zim.-Wohn. mit Kochpl. zu verm. Näheres Part. beim Hausbesitzer oder Wohnungsmakler Büro Lion u. Cie., Schuchhoffstraße 8.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Rah. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,
2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht, sofort zu verm. Rah. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

5 Zimmer.

Tannusstr. 62
6 Zimmer, Küche, 2 Kam., usw., Gas, elektr. Licht, herrschaftl. einger., sofort oder später mit Kochpl. zu verm. Rah. baselst od. Abelheidstraße 28, 1. Herrspracher 676, oder Luisenstraße 19, Herrspracher 499.

6 Zimmer.

Luisenstraße 8,
2. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Rah. Etb. 1 u. Tannusstraße 7, 1. r. 2113

Rikolaststraße 5, 1, 6 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Balkon, elektr. u. Gasbeleucht., sof. beziehbar. Rah. bei den Vermietungs-Büros od. Hoffedit. 2. Reitenmayer, im Büro baselst.

In 2-Familien-Villa
Wiederlicher Straße 29,
ist die 1. Etage, enth. 6 Zimmer, Bad, Küche, sowie Fremden- und Mädchenszimmer, mit Zentralheiz., alles der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. 1915 zu vermieten. Rah. baselst im Schuparier. 2069

In 2-Etagen-Villa herrschaftl. neuzeitliche große 6-Zim.-Wohnung, mit Zentralheizung zu verm. Näheres Näheres Wiesbadener Straße 77, 1. Sonnenberg, Haltest. Tennelbach.

8 Zimmer und mehr.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Tannusstraße 23,
2 Et., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres baselst bei F 341 Dr. Franz-Dutsch, 1. Et.

Leben und Geschäftsräume.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, 2 leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro. od. Lagerräume zu verm. Rah. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Schöner Laden
mit 2-Z. u. v. Hellmündstr. 26, Geschäftsräumen,
in welchem mehrere Jahre eine Herrenschneiderei betrieben wurde, sofort zu verm. Langgasse 39, 1. Rah. Kirchhauer, Langg. 42, 2061

für Bürozweck
sehr geeignet, seit Jahren hierzu benutzter 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmer zu vermieten. Näheres Luisenstraße 7, Betriebs-Bermitt. Wiesbadener Straßenbahnen. F305

Möblierte Wohnungen.

Rainzer Str. 50, 1. Et., 4 Zim. u. Küche, ev. 6 3., möbl., 1. Okt. zu verm., Gartenbenutz. Rah. Part. Möbl. od. unmöbl. 4-Zim.-Wohn. in herrl. freier Lage, sofort zu verm. Karstr. 69 (Walden, bei Roth).
Möbl. Wohn. br., bill. Langg. 39, 2.

Kurviertel.
Abgesehl. möbl. 1. Stock, 5 Zimmer u. Küche, elektr. Licht, auch geteilt, preisw. zu verm. Kapellenstr. 3, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Am Römertor 7, 1. et. mbl. sep. 3.;
baselst kleine möbl. Mansarden.

Wendstr. 8, 2. et., eleg. möbl. 2. u. Schlafr., ineinandergeb., a. einzeln.

Doppelzimmer Straße 37, 1. verlegungs-
halber schön möbl. Zim., sehr gute Fern. 70 u. 80 Wk., an v. Seite E. Körnerstraße 6, 3. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., mit 1 od. 2 Betten.

Widelsberg 2, 2. möbl. Zimmer u. gute Fenster zu bill. Preis.

Neurostraße 4, 2, am Hochbrunnen, gut
möbl. Zimmer sehr billig zu verm.

Gut möbl. Zimmer findet Älterer Herr od. Dame, auch pflegebedürft. Abelheidstraße 30, 1. r.

Schön möbl. Zimmer in ruhiger
Kurlage preiswert zu vermieten
Frankfurter Str. 14, 1. St.

Ruh. schön. Balkonzim.
b. geb. Dame frei. Besicht. 10 bis 3 Uhr Kapellenstr. 12, 2 links.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Zwei größere unmöbl. Zimmer
mit Pension per 1. 10. zu verm. R. Christians, Rheinstraße 62.

Mietgejudge
Einfamilien-Haus,
5-7 Zim. mit Garten, zu mieten gefucht. Angebote mit Preis unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus (Ebenlage),
5-6 Zim. mit Garten, von kinderlosem Ehepaar zum 1. April 1916 zu mieten gefucht. Off. u. Preisangabe unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung,
am liebsten mit Bad, gefucht. Wohnhofviertel bevorzugt. Offerten unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Wohnung
von 4 Zim., a. l. in Villa, gefucht. Off. u. W. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Herrlich ausgestattete
möblierte Wohnung
(5-6 Zimmer) auf sofort gefucht. Angebote sind zu richten an Justizrat Kollmann, Kgl. Rotar, Luisenplatz 1.

Gut möblierte, abgeschlossene
4-5-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Kochpl. od. 1. Etage, per 1. Oktober gefucht, an Linie 1 oder 2 gelegen. Off. mit Preisangabe unter N. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 1 od. 2 möbl. Zimmer
mit separ. Eingang, Part. od. 1. St., Nähe vom Bahnhof. Angebote unter N. 349 an den Tagbl.-Verlag.

2 bessere Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit u. separ. Eingang zum 1. 9. gefucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe u. N. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Dauermieter,
sucht angen. freundl. möbl. Zim. im Zentrum. Off. mit Preisangabe unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. 5-Zimmer
mit 2 Betten in mod. Hause od. Villa mit Badzim., Benutzung, 2. et., mit Pension per 1. 10. gefucht. Off. mit detail. Preisangabe per Monat unter Dauermieter N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenwitwe
sucht hübsches sonniges Zimmer in guter Lage, möbl. od. unmöbl., für dauernd. Off. mit Preisangabe u. N. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine 10jähr. Tochter
Pension
in der Umgebung von Wiesbaden
bei Pfarrrer.
Bedingung: Altersgenossin. Off. mit Preis u. D. 350 an den Tagbl.-Verl.

Sommerwohnungen
Lufthorort
Niedernhausen

im Taunus, 288 m über dem Meere, inmitten reizender Laub- u. Nadelwälder, Bahnenstation.

Eisenbahnstation Frankfurt am Main, Limburg, Wiesbaden, Mainz, Rast. Telegramm, Telefon, Arzt, Apotheker, Kirchen beider christlicher Konfessionen. Auskunft durch Kurverwaltung.

Lufthorort
Neuweilnau
im Taunus.

Idyllisch schöne Sommerfrische,
Kurhaus Schöne Aussicht.
Ruhige Lage inmitten herrlicher Wälder. — Vorzügliche Küche, Bad, Post und Telefon im Hause.

Fremdenheime
Einküchenhaus

Haus Dambachtal,
Dambachtal 23 und Neuberg 4, neuzeitlichste Pension am Platz, Nähe Zentrum und Wald, für Dauermieter und Passanten, Zim. mit Pension von 5 Mk. an. Telefon 341. Offizielleren.

Villa Hertha,
Dambachtal 24, Telefon 4182.
Sehr ruhige Lage; Nähe Kurpark, Kochstr., Wald, Zentralheizung, 2. et. Zim. mit voll. Herdpl. u. 5 W. ab. Bef.: Frau. Maria Andro.

„Pension Flora“
Rikolaststraße 23.
Anerkannt schönes Heim, für eine Pension u. Familien, Zim. m. Fern. 4 Wk., Bad, Balkon, elektr. Licht.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
Erläuterung: Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien - Angebote.

Zu kaufen gesucht
2. Hypoth. bis zu 30,000 Mk. Aug. u. E. 2. 24 Hauptpost.

Kapitalien - Gesuche.

1800 Mk. gegen Verpfändung
eines im Stadterbing beleg. Grundstückes an erster Stelle gefucht. Off. unter N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Grnd. Besch. m. 60 Morg. Gart., Vieh, Acker, Wald, unterh. Rheingau, schuldenfrei, vorg. f. Sanat., Heim zc., zu vl., a. Haus, nur 1. Exp., in Zahl. gen. Rah. Zmand, Weißstraße 2.

Villa
Martinsstraße 16, modern, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu verkaufen oder zu vermieten. Sie enthält gr. Diele, 10 Zimmer u. reichl. Zubehör. Im Garten befindet sich eine Auto-Garage. Näheres Martinsstraße 16.

Kleine reiz. Villa, mit all. neuzeitl. Komfort, 6 Zim., Höhenl., n. b. El., f. 25,000 zu verl. N. u. 2. N. 18 hptl.

8-Zimmer-Villa
m. schön angeleg. Garten, Adolfshöhe, außerordentlich preiswert zu verl., da fortsichtige. Offerten unter N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, eleg. neuzeitl. eing.
6-7 Z., schön Gart., nahe Haltest. der el. Bahn, herrl. Ausst., f. 32,000 Mk., wert u. T. verl. Anfr. N. 32 hptl.

Landhaus, nahe Kerol., f. 26,000 Mk., f. 1500 zu dm. Eisenaufr. 2, 1 l.

3stöckiges Miethaus

Balkon, Hintergarten, in der Nähe des Kerolals preiswert zu verkaufen. Offerten unter N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Güter
mehr hundert in all. Größen u. Preislage, v. H. Pauer, bis zu d. größt. Rittergut, in d. versch. Gegend. Deutsch u. österr. und groß. Landbau u. gärt. Bedg. zu verl. Rah. durch d. Vertreter N. Ricodemus, Adolfsallee 28. — Telefon 882. —

Immobilien - Kaufgejudge.
Villa
zu kaufen gefucht.

7 Zimmer, Zentralheizung, modern Einrichtung, vorn u. hinten Garten, Bierstadt Höhe bevorzugt. 30. bis 35,000 Mk., wovon 10,000 Anzahlung. Off. die obiges nicht erfüllen, zwecklos, ebenso Vermittler. Angebot vom direkten Verkäufer unter N. 3. 2419 bei Rudolf Wiese, Berlin, Lindenbierstr. 2. F 150

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
Erläuterung: Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile.

Bekäufe
Privat - Verkäufe.

Spezial- u. Installationsgesch.
sehr günstig abzug. Händl.straße 15. Schöne Herkel zu verl.

Bierstadt, Hinterbühl 11.

Junger Junghund
billig zu verkaufen. Gärtnerlei Jung, Frankfurter Straße.

6 leg. Hühner, 1 Jahr alt,
zu verl. Dietenring 7, Part. 1.

Schöne Hühner
zu verl. Abelheidstraße 19.

Rob. Schwarze Damenstium bill.
Kouentholer Str. 19, 1. redt. Aufg.

Neues br. u. r. Scheibens Koffim
billig zu verl. N. 3. 2419 bei Rudolf Wiese, Berlin, Lindenbierstr. 2. F 150

Zwei Wintermäntel,
modern gestreift, Rod zu verkaufen Abelheidstraße 65, 2.

Dr. Verrenthoff, auch f. Damenkl.,
billig zu verl. Jahnstraße 22, 1.

Herren-Lad-Schuhfabrik, Gr. 41,
einmal getr., bill. Dorfstr. 7, 1. Et. 2.

Bei schöne Dandarditen, f. Weibn.,
Geld. p. verl. Klopstockstr. 1, Sp. 1. Briefmarkensammlung bill. zu verl. Röhmerberg 21, 1. redt.

Camera 10. 15.
Dopp. -Anagl., Compound -Verf., fast neu, zu verl. Offerten unter N. 344 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Schreibm.-Tintenbürste „Six“
D. N. G. M., reinigt die Tinten ohne Penzin, gibt saub. schwarze Schrift. Neb. 100 T. in Geb. Nr. 1.20. Müller Schreibm.-B. Hellmündstr. 7, T. 4851

Fast neues Gummi-Wasserfassen
zu verl. Friedrichstraße 12, 2 links. Solist. aut. erk. Part. 2. Kleiderstr., aut. erk. zu verl. Reichstraße 37, 1.

Eine Anzahl eiserne Bettstellen
mit Strohhäuten zu verkaufen Feltenstraße 7, Partier.

Gut erk. Sprungrohren
bill. zu verl. Vertramstraße 18, 3 l.

Wegen Wegzugs Ruhb.-Verf.,
Trum., Aussicht, Klapp-, Bavenm., Ständer, künstl. Palme, Goldfisch, gr. Spiegel, Bügelstein f. Schneider, Holzkäufel, f. neu, 6 Wk. lang, zu verl. Küche, Eckenstraße 24.

Möbel jeder Art
zu verkaufen Hermannstraße 6, 1. Etb. G. S. Schreibtisch, 2 Betten mit Koffl., Oesen, Kleiderbügel, feine Rippen, Vorhänge vl. Kerolstr. 35, 1.

Größer Kleiderstrant, aut., Empire,
ant. Sekretär, Kleiderstr., H. Rah., Schränkchen, gr. Spiegel m. Goldr., H. Spiegel, 2 Tische, Sitzbadewanne usw. wegen Platzmangel bill. zu verl. Rheingauer Straße 5, 2 rechts.

Zwei eintr. Kleiderstränke
billig zu verl. Feltenstraße 24, W.

Neu neue Nähmaschine für 38 Mk. sof. zu verl. Adolfsstraße 5, Etb. 4. l. Versch. Handwagen m. u. o. Federn u. Dreck bill. zu verl. Felbstraße 19.

Eleg. Krankenfahrstuhl,
a. z. Selbstfahren, zu verl. Näheres Tannusstraße 62, 2.

Fast neuer Klappwagen
zu verl. Jahnstraße 17, 3. Et.

Untes Herrenrad zu verl.
Vertramstraße 19, 2. l. Et. links.

Gut erk. Fahrrad mit Freilauf
für 30 Mk. zu vl. Reichstr. 30, N. 3 r. Mehrere Oesen, auch f. Land post., billig zu verl. Rheinstraße 111, 3.

Wirtschaftsherd, neu 1400 Mk., jezt noch 4jähr. Gebrauch, komplett 400 Mk. Zu beschaffen von 10-11 u. 3-4 Uhr Tannusstraße 19, Part.

Gasbadewen, fast neu,
billig zu verl. Installationsgeschäft Hffel, Rüdelsheimer Straße 38.

Säulen-Preße, auch als Reiter
passend, fast neu, billig zu verkaufen Retteledstraße 21, Kochpart. 1.

Obstgeschell
zu verl. Goethestraße 7, Part.

1 Stück, 5 Feder,
14 Galdonad, 2 Viertel, 2 Orboft zu verl. Näheres Röhmerstraße 9.

Erdbepflanzungen 100 Stück 1-3 Mk. Bismarckring 5, S. P. r.

Händler - Verkäufe.

Schöne u. einfache Damenkleider
sehr billig Reichstraße 11, 2. et. 2 r. 2 Hebergstraße, Schuch 42-44, Hülle zu verl. Walramstraße 17, 1.

Gitarren, Mandolinen
in großer Auswahl von 12, 250 ab. Musik-Haus Franz Schellberg, Kirchgasse 33.

4 gebrauchte Betten, 1 Kommode,
1 Uhr u. 1 St. Kleiderstrant, ev. Raffisch billig abzugeben. Maurer, Reichstraße 31, Möbel-Geschäft.

Ottomane, Sofa,
Sofa m. 2 Sessel, Kleider- u. Küchenstr., Kom., Tisch, Betten, Deckbetten usw. Walramstraße 17, 1.

Möbel aller Art
zu verl. Walramstraße 17, 1. Stock.

Möbel aller Art
billig zu verl. Frankfurter Str. 25, Part.

Damen- u. Herren-Kad m. Freilauf,
sowie Nähmaschine u. Erdbepflanz. 100 Stück, Reichstraße 15, Tel. 4806

Damenrad zu verl.
E. Stöber, Wehau, Hermannstr. 15

Gaslampen, Fendel, Brenner, Spl.,
Glühl., Gasloch, Badem., Gartenl., bill. zu verl. Krause, Weißstr. 19

Kaufgejudge

Gut erk. Frad-Anzug zu kauf. gef.
Off. u. N. 351 an den Tagbl.-Verlag

Offiz.-Mantel, mittl. Größe, gefucht
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Breite Vorhänge
ob. dunkle Vorhänge, gut erh. für
dunkel. Fenster zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 350 an den Tagbl.-Verlag.
Pianos, Klänge, alte Klavieren samt
u. tauscht v. Wolff, Wilhelmstr. 16.
Pianos in bill. Preislage gesucht.
Off. u. S. 296 an den Tagbl.-Verlag.
Kübb. Damenschreibtisch
gesucht Riederwaldstraße 3, Part. I.

Unterricht
Sähere Lehrerin erteilt
Nachhilfe u. Unterricht bei mäß. Pr.
Off. u. S. 348 an den Tagbl.-Verlag.
Deutsch, Franz., Engl., Italien. lernt
jeder in 1 Monat à 20 Mk. 15 Jahre
i. Ausl. stud. beidiger Dolmetscher
b. Landgericht. Hemmen, Neugasse 5.

Für Gymnasien,
Realschulen, Realschüler grdl.
Nachhilfe u. Aufsicht bei erf. Päd.
Philologen, unter dessen Leitung
sich viele hiesige Schüler b. Klassen-
ziel erreichen. Monat 20-30 Mk.
Auch Vorbereitung auf Prüfungen
und Schularbeit. Seneau An-
gaben unter S. 267 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Unter. in Buchf., Schreibm., Sten.
eri. Citerer, Schwalbacher Str. 53, 3.
Einzelunterricht in Schreibm.,
Stenogr., Maschinenschr., Buchhalt.
usw. erteilt gründl. Letzter Erfolge.
Donator monatl. nur 20 Mk. Institut
Reyer, Hermannstr. 17.

Der Violin-Unterricht
hat wieder begonnen. Seinemann,
Rüllerstraße 9.
Gründlichen Klavier-Unterricht
erteilt Anfängern, sowie Vorgeschrift.
bis zur vollst. Ausbildung bei
mäßigen Preis. Klav. Klav. Konf.
gebild. Lehrerin, Lehrstraße 16, 1.

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt gründl. bei mäßigem Honorar
Anni Bremer, Friedrichstraße 12, 2.

Verloren - Gekunden
Schw. runde Handtasche m. Inn.
auf dem Feldweg Bahnhof, Adolfs-
höhe verloren. Gegen sehr gute Be-
lohn. abzug. Kauenthaler Str. 14, 1.
Verloren ein Tornisterbeutel.
Abzugeben Dogheimer Str. 172, 1.

Geschäftl. Empfehlungen
Gutsbürgerlicher Mittagstisch
80 Pf. Kirchstraße 43, 2 St.
Repar. an Fahrrädern, Kinderwagen,
Nähmasch., Grammophon usw. w.
fachgemäß u. bill. ausgeführt. Klau.
Rehmann, Reichstr. 15. Tel. 4806.

Zentralheizungen übernehme ich
als Fachmann, in all. Repar., Aus-
bügen u. Bedien. d. Heizanl. Karl
Friedrich, Schloffer, Adlerstraße 53.
Polieren, Umbeizen ganz. Einricht.,
Repar. b. Epstein, Kranenstr. 5, 2.
Kranenführer
wird angen. D. Alendörfer, Weststr.
11. Vestell. im Laden.
Schneiderin empfiehlt sich
im Anfert. u. Umänd. auch Anobren-
u. Kinderkl. bill. in u. außer dem
Haufe. Dambachstr. 2, 3.

Reparaturen, Veränderungen, Reinigen
u. Aufhängen von Kleibern werden
pünktlich und gut besorgt. Neue
Arbeiten reell u. billig. J. Fleisch-
mann, Herrenschneider, Wagemann-
straße 28, schräg gegenüber Tagblatt.
Schneiderin, im Ausl. tätig gew.,
empfiehlt sich in und außer dem
Haufe. Poststraße 18, 2 rechts.

Gewandte Hausfleiderin
für eleg. Kleider, Hülsen, Jacketts,
Korsetts, auch Handb. sucht Arbeit.
Herrnstr. 10, 1.
Näherin e. h. im Anf. v. Wäsche,
Kleid. Ang. u. Ausb. (Tag 80 Pf.).
Elstner Str. 7, R. Hof. 1. Tel. Trost.

Perfekte Friseurin
n. n. Damen an. Orenienstraße 6, 2.
Perfekte Näherin
sucht Kunden. Kirchstraße 23, 1.
Ang. Neu. Gardinen,
sowie jede and. Wäsche liefert tabel-
los Neumäherin. Ritten. Scharn-
horststraße 7. Telefon 4074.

Vorhänge werden gereinigt,
gesponnt u. alle Dekorations-Näh-
arbeiten billig ausgef. Frau Baum-
bach, Heroldstraße 18. Telefon 3585.
Wäsche u. Wäsch. u. Bügeln w. ang.
Eigene Bleiche. Wälzstraße 11, 3.

Berschiedenes
Kauf-Verbindung
erhalten Sie von P. S. Lamm u.
Co., Büro in Wiesbaden, Graben-
straße 30, 1. Sprechzeit nachmittags.
Gegen Sicherheit u. gute Zinsen
500 Mk. zu leihen gesucht. Off. unter
S. B. postlagernd hier.

Gesucht 1 Ahtel Abonn., Partett,
7. Reihe, Mitte, möglichst Abonn. D.
links. Rikolasstraße 17, 2, Benjton.
1 ob. 2 Ahtel Theater-Abonnement,
2. Rang, gesucht. Adresse zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

1 Ahtel Abonnement, 2. Partett,
gesucht Taunusstraße 1, 3.
Kgl. Theater, 1 Ahtel, 2. Partett,
möglichst Mitte, gesucht. Offerten u.
S. 350 an den Tagbl.-Verlag.
Theater-Ab. 1 Bierzel ob. 1 Ahtel,
3. Rang, 1. Reihe, fast Mitte, abzu-
geben Georg-Kunigstraße 6, 2 l.

Gutes Piano mietweise abzugeben,
mit 5 Mk. Off. u. S. 67 Tagbl.-Verl.
Zu vermieten
wegen Aufgabe des Haushaltes zwei
Schlafzim. - Einrichtungen, Küchen-
Einrichtung, zwei Badewannen, alles
fast neu. Offerten unter D. 351 an
den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe
Privat-Verkäufe.
Geschäft
der Nahrungsmittelbranche
wegen Einberuf. unter sehr günstigen
Bedingungen billig zu verk. Offerten
unter S. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherei
mit gut. Privatkundenschaft u. gut erh.
Inv. preisw. zu vl. Frau S. Treßbach,
Comenbergr. Wiesbadener Str. 54.
Tunje Käfen,
belgische Käfen, billig zu verkaufen
Karstraße 60.

Solo-Violine ersten Ranges
Josef Guarnerius del Jesu, aus-
nahmsw. billig, verkauft F 150
Gustav Günther, Mainz,
Lautorenstrasse 46.

Gebrauchtes, noch gutes Klavier
zu verk. Ab. im Tagbl.-Verl. Xx
Elegante, fast neue
Wohnungs-Einrichtung
Eßzimmer, Schwarz, eichen, Herren-
zimmer, braun, eichen, Schlafzimmer,
Küche, umständlicher sofort billig
zu verkaufen. Offerten unter A. 689
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Auflösung
emes herrsch. Haush. sind noch zu
verk.: antike Truhe, Uhr, Gemälde
usw. Preisstraße 1.

Fast neuer Dogcart
mit sehr gängigen, lammschwimmern
Böden (Palle) samt Geschirr sofort zu
verk. Zu erfragen Marktplatz 3, 3.
Für einen rekonvaldescent. Herrn,
Offizier, passend, ist ein eleganter
zweirädriger Wagen und ein Halb-
verdeck, Biertrabler, mit frommem
Böden, zu verkaufen. Anfragen bei
Conrad Tack, Marktstr. 10.

Motorrad,
pa. Neckarsulmer, 4,8 P.S.
sehr wenig gefahren, kriegerischer sehr
preiswert abzugeben. Zu erfragen:
H. W. Liebler, Wiesbadener Allee,
„Henselsfeld“.

Achtung.
Wegen Räumung alle Koniferen
u. Stauden billig zu verk. Röhres
Hirschenstr. 22, 2. Für Friedhof-
gärtner Koniferen u. Buchsbaum bill.
Gändler - Verkäufe.

Planos
neu und gebraucht.
Stets ca. 25 gespielte Planos am
Lager, teils wie neu, von Mk. 150 an.
Harmoniums u. Flügel. Größte Aus-
wahl in Mietplanos u. Harmoniums.
Reparaturen. Schmitz,
Rheinstr. 52.

Drehbank
Ein gut erhaltener
Hühnerstall
und ca. 20 Legehühner zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter R. 345 an den
Tagbl.-Verlag.

Billige Möbel.
2 Wagon Küchen, 2 Wagon
Schlafzimmer-Einrichtungen, in allen
Solozimmern neu eingetroffen, sowie alle
anderen Möbel empfiehlt billig
Anton Maurer, Möbelgeschäft,
Reichstraße 34. :: Reichstraße 34.

Kaufgejuche
für Herrenkleider
Schuhe, Gold, Silber, Brillanten,
Jahngeschnitten, zahlr. nachweislich den
höchsten Preis

nur Frau J. Rosenfeld,
Wagemannstraße 15. Fernruf 3964.
Wegen großer Nachfrage zahlr.
Grosshut, Wagemannstr. 27,
mehr als in Friedenszeiten für
getragene Herrenkleider,
Damen u. Kinderkl., Wäsche, Schuhe,
Pelze, Gold, Silber und Brillanten,
Handschuhe und alle Jahngeschnitten.

Frau Stummer, Neugasse 19, II
zahlr. allerhöchst. Preise f. getr. Deer.,
Damen- u. Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Handschuhe und Jahngeschnitten.

Nur D. Sipper, Reichstr. 11,
Telephon 4878, zahlr. am besten weg-
gek. Bed. f. getr. Herren-, Damen-
u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Jahngeschnitten,
Gold, Silber, Möbel, Lepp.,
Metalle, Gummi, Sade.

Besserer Teppich,
gut erh. Korbmöbel, Flurgard., Gas-
lüster u. weiß. Schlafzim. von Priv.
zu kaufen gesucht. Rab. Ang. m. Pr.
unter S. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Altersamer gesucht:
Schränke, Kommoden, Sessel, Stühle,
Silberfachen, Kristalle, Porzellan,
Nähmaschinen, Sammelalben usw. Off.
u. S. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Plüchers Meisterwerke
Speise- u. Getränkekunde, gebraucht,
zu kaufen gesucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Xx

Sofort Cassa,
zu kauf. gesucht einzelne Möbelstücke,
kompl. Zim. u. Wohn-Einrichtungen,
mod. od. unmod. Büro-Einrichtungen
u. dergl. Offerten unter P. 65 an
den Tagbl.-Verlag.

**Sämtl. andranga Möbel, Feder-
betten, Tisch- u. Nebentische, aus-
echt. Tiere u. Vogel, alte Waffen f.
R. Kannenberg, Walramstraße 17, 1.
zu f. gef. Preisoff.
V. 67 Tagbl.-Zweig-
stelle, Bismarckstr. 19.**

**Ein gut erhaltener
Hühnerstall**
und ca. 20 Legehühner zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter R. 345 an den
Tagbl.-Verlag.

Weinfässer
in allen Größen und gutem Zustande
kauft an Wiesbadener Holzlager,
Reichstraße 27. Tel. 4238.

Altes Messing und Kupfer
kaufe für Deereslieferung. Zahle die
höchsten Preise.
Mundt, Michelsberg 15, 3.

Altes Messing,
Kupfer, Blei kaufe f. Deereslieferung,
zahle Höchstpreise. R. Darmstadt,
Kranenstr. 25, Part.

Dumpen, Flaschen, Eisen,
Eide, Schuhe etc.
holt S. Sipper, Orenienstr. 23, III, 2.

Untericht
Zur Fortbild. einer Schülerin mit
Töchterausbild. bis Oberstufe wird
geeignete Lehrkraft
für wöchentlich mehrere Stunden ge-
sucht. Angebote unter S. 350 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ingenieur-Akademie
Wömar a. d. Elbe
für Maschinen- u. Elektro-
Ingenieure, Bauingenieure,
Wesen und Architektur.
Spezialkurse f. Eisenbeton-
bau, Schiffsmaschinen, Automobil-
und Luftschiff-Motore. F 7

Landwirtsöhne u. and. junge
Leute sind an
b. Landw. Lehranstalt u. Berufsschule,
Schweig. durch zeitigen Ausbild. gute Ertr. i. Abt. A
als Beamter, Rechnungsf. u. Schreiner, i. Abt. B
als Motorenbedienter. Auf. Preis. 1000 Mk. b. Dir.
Krause. In 21 Jahr. 15. 4000 Bel. i. Abt. A. 15-20 J.

Institut Words
(Direkt. G. Words, staatlich gepr.).
Vorbereitungskursus a. alle Klassen
u. Exam. (Einjahr. Fahrn. Abitur.)
Arbeitsstud. b. Prima inkl. Extern.
Lehranstalt f. alle Sprach. a. f. Ausl.
Pr. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Kauf. u. Leante.
Words, Inh. des Oberlehrerseign.,
Abelheidstr. 46, Eing. Orenienstr. 20.

Berlitz Schule
Sprachen-Institut
Rheinstrasse 32.

Kaufm. Privatunterricht.
Ich bilde Herren u. Damen,
die sich kaufm. Tätigkeit zu-
wenden od. ihre Kenntn. dafür
vervollständigen wollen, durch
gediegenen Einzelunterricht in
der Buchführung und dazu
gehörigem Wissen aus.
W. Sauerborn,
Bücherrevisor, Wörthstr. 8.

**Ersatz für
Kupferkessel**
in Gußeisen u. Stahlblech (autogen
geschweißt) roh u. emailliert, liefert
billigst B 10618

C. Eichhorn, Wiesbaden,
Gußgroßhdg. Telephon 3603.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kupferbraune Emailkochtöpfe
und Kochflüssigkeit
in allen Größen. Gute Ware. 901
M. Hoff, Wagemannstraße 3.
Telephon 2060.

Täglich süßer Apfelmöf
Kellerei Sternhardt,
Adlerstraße 21,
Schöne Kochbirnen
10 Pfd. 80 Pf., gute Schäpfl. Pfd. 20,
10 Pfd. 1.50, Ginnachweischen Pfd. 20,
10 Pfd. 1.80, gute Spalterbirnen,
Gärtner Butterbirnen 10 Pfd. 2.50.
Gärtner Wäsch. am Königstuhl,
östlich der Adlerstraße.

Tändjer- u. Anstreicher-Arb.
übernimmt
Karl Schön, Kauenthaler Straße 5.

Dame ert. engl. Unterricht
Konversation. Ab. Tagbl.-Verl. Wb

Rheinisch-Weiß.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Anfang September:
Beginn
neuer Kurse.
Vormittag, Nachmittag u.
Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Pubkurtus à 15 Mk.
Damen können Ruhm machen grdl.
erlern für eig. Gebr. u. Geschäft,
auch Abendl. A. Steinemann, erste
Frankf. Publdirekt., Sedanplatz 9, 2

Geschäftl. Empfehlungen
Vornehm. Jadenkleider
nach Maß liefert unter weitgehender
Garantie für tabellosen Sitz u. er-
stklassige Verarbeitung Rich. Breitend.,
Damenkleiderm. fr. Aufschneid.,
Reichstraße 21, 3 St. Reparaturen
und Modernisieren preiswert. H10283

Gehtlaßige Schneiderin,
lange Jahre in leitender Stellung
tätig gewesen, möchte für einige
Damen arbeiten. Gest. Offerten u.
S. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Hohlraum-Näherei
24 Jahnstraße 24, Partierre.
Damenhüte.
Hüte u. billig schid garn. Vorjahr.
nach neuest. Mod. geand. Zutaten
verwend. A. Steinemann, 1. Frankf.
Publdirekt., Sedanplatz 9, 2.

Verzogen
nach
Friedrichstrasse 36.
Dentist Garnier.

Gute Existenz,
hoß. Verdienst verschaff. Sie sich b.
Verl. m. Ia
Douxillonwürfel,
Sonigpolver.
Berl. Sie sof. Pros. u. Groß-Off.
losten. Hirschfeld, Nahrungsmittel-
fabr., Berlin 92, Seinerdörfer-
straße 28. F 83

Kleine schwarzweiße Käse
zu verschenken bei Frau Dr. Deutsch,
Taunusstraße 9, 8.
Privat-Entb. u. Fens. b. Fr. Rib.
Debamme, Schwalbacher Str. 61, 2.
Haltestelle der Linie 3. Tel. 2122.

Franken vom Lande,
26 Jahre, 15 000 Mk. Vermögen, das
gerne b. Hause fort möchte, sucht
mangels Gelegenheits auf diesem
Wege Bekanntschaft zwecks sofortiger
Vertr. „Robotit“, Berlin, Eisenstr.
Etrache 106. F 150

Stickerie Bender
jeht: Selenenstraße 27, 2.
Wäsche zum Waschen u. Fein-
bügeln wird schön und
pünktlich besorgt
Kerolstraße 4, 2. Etod.

Schwed. Heilmassage
Elektro-Behandl. Staatlich geprüft.
Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.
ärztlich geprüft,
Maffage, Mario Langnor,
Schwab. Str. 69, II.
Maffage. - Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Taunusstraße 19, 2.

Massage. Anny Lebert.
ärztl. gepr. Taunusstr. 39, 2. Etage.
Auch Sonntags.

Maffage - Nagelpflege
Käte Welp (ärztl. Schulgasse
gepr.) 7, L.
Maffage - Fußpflege,
ärztl. geprüft. Gilly Romersheim,
Reichstraße 5, 1. Tel. 4332.

Thuro-Brandt-Maffagen
Marj Kamollsky, Bahnhofsstraße 12, 2.

Berschiedenes
Kind wird in gute liebe. Pflege
genommen. Offerten unter S. 350
an den Tagbl.-Verlag.

**Meine Diamant
G.---- Sohle**
ist und bleibt der beste
Leder-3/4-Ersatz
und nicht halb so teuer
als bestes Kernleder.
Alleinverkauf: ¹¹¹
Marx, Mauritts-
strasse 1.

Mainzer Bote
Emfer Straße 20, Garienh. 2. St.
Telephon 1279.

Hch. Reichard
Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.
Denkbar größte Auswahl in
Photographie-Rahmen
jeder Art und jeder Preislage. 788
Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: und gefallene Krieger. :: :: ::
Rahmmaschinen repariert,
jedes Fabrikat u. System, unter
Garantie prompt u. billig. Regulieren
im Haus. Ad. Rumpf, Mechaniker-
meister, Wobergasse 48, Oth.

Fuhrunternehmer
findet größere Arbeit. Schwesig,
Schierstein, Wiesbadener Straße 30.

**Meine Diamant
G.---- Sohle**
ist und bleibt der beste
Leder-3/4-Ersatz
und nicht halb so teuer
als bestes Kernleder.
Alleinverkauf: ¹¹¹
Marx, Mauritts-
strasse 1.

Walhalla

(früher Kurtheater).

Am Sonntag, 22. August, abends 8 Uhr findet im Walhallatheatersaal ein **Vortragsabend mit theatralischen Aufführungen**

des **Schreiber'schen Konservatoriums** statt.

Eintrittskarten à 50 Pf. und Mk. 1.— sind im Reisebüro Engel, sowie an der Abendkasse zu haben. Kassenöffnung 6 Uhr.

Nachlaß- u. Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 23. August c.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrißstraße 22

im Auftrage der Erben u. anderer Auftraggeber nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als: 4 ruh. hochhaupte Betten, div. andere Betten, Federbetten und Kissen, Kleiderchränke, Waschkommoden, Nachttische, hell-eichene Frischtoilette, Kommoden, Konsolen, Polstergaranturen, einzelne Polsterfessel, einzelne Sofas, Chaiselongues, Auszug- und andere Tische, Ripp- und Wauerntische, Rohr- u. andere Stühle, Stageren, großer Schreibtisch, 3 Wascher, Spiegel und Bilder, Stuhl, Bettstuhl, Kleiderständer, Kleiderbüste, Gardinenspanner, verschließbare Bettkiste, Teppiche, Pinselium, Kopierpresse, Waage mit Skalen, gold. Damenuhr, gold. Armband, 2 Herrenuhren, Kleider und Wäsche, Ripp- Dekorations- und Aufstellfächer, Gas- u. elektr. Lüfter, elektrische Tischlampe, Vogelbauer, Küchenschrank, Küchentische, Küchensühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, Gasheizöfen, Hüllofen u. vieles andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.

22 Wellrißstraße 22. — Telefon 2148. — Gegründet 1897.

Weinversteigerung.

Freitag, den 3. September d. J., vormittags 11 Uhr, versteigert die

Winzergenossenschaft E. G. m. u. H. zu Alsheim

im Saale des „Heilig Geist“ in Mainz:

ca. 79 Stück 1914er Alsheimer Weine

besserer und besserer Lagen. Probetag findet in Mainz im „Heilig Geist“ am 27. August statt, sowie am 3. September vor der Versteigerung. Tage 720 bis 900 Mark. F 23

Alsheim, den 9. August 1915.

Der Vorstand.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt. 640

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten. — Vermietung von feuer- und diebssicheren Panzerschrankschließern. — Mündelsichere 4% und 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Couponsbogen-Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Ankauf von russischen, ungarischen und serbischen Coupons.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 848

Verzollungen. Versicherungen.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16. — Fernruf 749.

Beginn des Unterrichts:

Donnerstag, den 26. August 1915.

Anmeldungen jederzeit. — Neue Kurse in allen Fächern.

Prospekte kostenlos. — Personen-Aufzug im Hause.

Die Direktion: 908

H. Spangenberg, W. Fahr,

Kgl. Musikdirektor. Grossh. Hess. Professor.



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 861

„Masurenheld“.

Zigarro, leichtes, weiches Aroma Proben 7 St. 1 Mk. bei Rosenau, Wilhelmstr. 28. 847

Geldpost-Artikel!

Adressen, Karten, Briefpapiere, Kartenbriefe, Brieftaschen, Notizbüch. mit u. o. Sprachführer, Feldfederalter, Zinckliste, Feldfeuerzeug, Feldkessel, Kartons i. Gr., Pergam., u. Delapapiere, Delfisch, Brustbeutel, Füllflaspen, Zig., Zigaretten, Tab. bill. **Carl J. Lang, 35 Reichstraße 35, Ecke Walramstraße.**

Tafelbirnen,

3 vollhängende Bäume zu verkaufen **Koonstraße 12, 3 St. links.**

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil! F 82

Verlangen Sie

sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10.000.—. Postkarte genügt. **A. Schwab Jr., Darmstadt.**

Kaffee-Restaurant

Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstrasse.

Sehr guten Kaffee.

Beste Kuchen und Torten.

la Biere — Weine — Bowle.

Vorzügl. Apfelwein.

Bürgerliches Mittagessen M. 1.20

Massige Preise. Gute Bedienung.

I. V.: **GESCHW. RIEDRICH.**

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Residenz-Theater.

Sonntag, den 22. August.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft **Rina Sandow.**

Die Erziehung zur Ehe.

Komödie in 3 Akten

von Otto Erich Hartleben.

Otto Günther, Rittergutsbesitzer . . . Adolf Jordan

Frau Auguste Günther, Witwe des Bankdirektors

Emil Günther . . . Dora Donato

Hermann ihre . . . Hans Schweikart

Euse Kinder . . . Martha Klein

Bella König, Tochter des Fabrikanten König . . . Frieda Gebler

Moritz Lange, stud. jur. . . Wolf Gunold

Frau Buschmann, Zimmervermieterin . . . Rathy Margraf

Hugo Buschmann, Kommiss., ihr Sohn . . . Adolf Mellien

Heta Häbke, Buchhalterin . . . Louise Jofé

Herr von Wohling . . . Aribert Wächter

Jenny, Stubenmädchen bei Günthers . . . Stella Richter

Ein Dienstmann . . . Albert Timpe

Die Vorgänge spielen sich in Berlin, in der Gegenwart an drei aufeinanderfolgenden Tagen, am Sonnabend, Sonntag und Montag ab.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Montag, den 23. August.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft **Rina Sandow.**

Wenn der junge Wein blüht.

Lustspiel in 3 Akten von Björnsterne Björnson. Deutsch von Julius Elias.

Wilhelm Arvid . . . Albert Bauer

Frau Arvid . . . Dora Donato

Mama ihre Tochter . . . Rathy Margraf

Alberta . . . Martha Klein

Delene . . . Louise Jofé

Hall, Propst . . . Aribert Wächter

Wilbe, seine Tochter . . . Stella Richter

Karl Lemming . . . Hans Schweikart

Ein Diener . . . Friß Werner

Dienstmädchen . . . Ehe Salger

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.



Thalia-Theater

Moderne Lichtspiele.

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Wiener Pfadfinder.

Der Strumpf.

Kriegsepisode.

Erstaufführung:

Ein tüchtiges

Mädel

hilft sich selbst.

Komödie in 2 Akten.

Frau Doktor. Humor.

Na warte du Schlägel. Humor.

Neue Kriegsbilder.

Heute spielt

Schachmatt

oder

Endlich in der Falle.

Ein Detektiv-Sensations-Film in 3 Akten.

Dazu das übrige

Glänzende :: ::

:: Beiprogramm.

ODEON-THEATER,

Kirchgasse,

Ecke Luisenstrasse.

Kinephon-Theater

Tannusstr. 1 | Rheinstr. 47

Spielplan

vom 21.—23. August 1915.

Erstaufführung des großen Monopolfilms:

Die Rache der Doodos.

Abenteuer aus dem tiefsten Afrika unter persönlicher Leitung u. Mitwirkung von **Kapitän Jack Bonarita,** dem berühmten Löwenbändiger.

Quer durch die Vogesen. Naturaufnahmen.

Bumke als Bursche. Ein toller Schwank.

Wenn man verliebt ist . . . Reizende Humoreske.

Neuester Kriegsbericht aus Ost und West.

Einlagen nach Bedarf.

Angenehmer kühler Aufenthalt auch an heiß. Tagen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 22. August.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Abends 8 Uhr, außer Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 60.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Montag, den 23. August.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Schreiber's Konservatorium

für Musik und Theater.

Heute Sonntag, abends 8 1/4 Uhr,

im Theatersaale der Walhalla,

Mauritiusstraße:

Vortrags - Abend

(Mittel- und Oberklassen).

Vorbehaltene Plätze zu 1 Mk. u. 50 Pf. in den Musikalienhandlungen, Engels Reisebüro, Wilhelmstr. 52, Schreiber's Konservatorium, Adolfstraße 6, 2 u. abends am Eingang.

Vergnügungs-

Palast. :: ::

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 19.

Fernruf 810.

!!! Schlager-Programm !!!

vom 16.—31. August 1915.

Hans Girardet,

der berühmte sächsische Komiker,

Edelraute-Trio,

Damen-Kunstgesang.

Ada Rösser,

Operetten-Sängerin.

3 Schwestern Meley,

Stauben erreg. akrob.-equilib. Akt

?? Guston ??

der originelle Spaßmacher.

Geschwister von Hell,

Xylophon-Künstlerinnen.

Franz Rivoli,

der Meister aller Mimiker in seinen großartigen Darstellungen.

Seppl und Gretel,

Original bayrisches Bauernduett. DazuVorföhr. erstklass.Lichtspiele.

Trotz enormer Spesen keine erhöhten Preise.

Eintritt auf allen Plätzen **50 Pf**

Wein- und Bier-Abteilung.

Gute deutsche Küche.

Anfang: Wochentags 8 Uhr. Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen; 4 u. 8 Uhr. Nachmittagsvorstellungen

Eintritt 30 Pf. auf allen Plätzen.

Die Direktion.